

Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Hlurstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 6 und Friedrich-Wilhelm-Str. 105, Matthiasstraße 155, sowie durch alle Auszubereiter zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn 0,50 Rmt., monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einzeln Bezahlungsgebühren 2,46 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21730
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Anverlangt: eingeladene Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 16 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 100 W. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hlurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Lohnabbau durch Gesetz

Warnung der Gewerkschaften

Die Unternehmer treiben Katastrophopolitik. Kaum waren die Verhandlungen zwischen ihren Spitzenverbänden und den Gewerkschaften abgebrochen, da kam die Presse der Deutschen Volkspartei mit dem Plan, einen Abbau der Löhne und Gehälter auf gesetzlichem Wege durchzuführen. Kaum war dieser Plan ausgetüftelt, da wandte sich der Präsident des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Herr v. Siemens, mit einem Schreiben an den Reichsminister, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Reichsregierung für eine allgemeine Senkung der Personalausgaben den Weg freimache. Die Unternehmerschmarotzer zielen also alles darauf hin, mit Hilfe eines Gesetzes die Tarifverträge aufzuheben und so die Löhne zu senken.

Dieser neue Lohnsenkungsplan ist nichts Originelles. Die Unternehmer lassen sich, wie wir bereits vor einigen Tagen besprochen haben, von dem Vorbild der Arbeitszeitverkürzung auf Grund des § 12 der Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 leiten, worauf Bestimmungen von Tarifverträgen, „die beim Inkrafttreten dieser Verordnung gelten und eine geringere als nach dieser Verordnung zulässige Arbeitszeit vorsehen“, ohne Rücksicht auf ihren durch Vereinbarung oder Verbindlichkeitsklärung festgestellten Endtermin mit dreißigtägiger Frist gekündigt werden könnten.

Der neue Lohnsenkungsplan bestätigt wieder einmal die alte Erfahrung, daß die Menschen aus der Geschichte nichts lernen. Das Arbeitszeitexperiment von 1923/24 mißte eigentlich die Unternehmer abhalten, nach ähnlichen Mitteln jetzt eine Lohnsenkung herbeizuführen. Die Spuren der Kämpfe des Jahres 1924 ähneln aber anscheinend die Unbelehrbaren nicht. Die freien Gewerkschaften sehen sich daher veranlaßt, in ihrer Stellungnahme zu erklären: Sie können nicht, wenn sie nicht an irgendwelche sentimentalen Regungen bei den Gegnern. Sie verweisen scharf darauf, daß die Spekulation des Unternehmertums vom Jahre 1923 eine verhängnisvolle Mission, eine falsche Rechnung war. Was waren denn die Folgen der Aufhebung der tarifvertraglichen Bestimmungen über die Arbeitszeit im Jahre 1923? Die Gewerkschaftszeitung, das Organ des ADGB, beantwortet diese Frage mit folgender Feststellung:

Die Gewerkschaften sehen der Verlängerung der Arbeitszeit den kräftigsten Widerstand entgegen. 1924 fanden 1581 Streiks, an denen 641 075 Personen beteiligt waren, und 392 Ausperrungen statt, von denen 976 936 Arbeitnehmer betroffen wurden. Die Ursache des größten Teils dieser Kämpfe war der Streit um die Arbeitszeit. Durch die Streiks des Jahres 1924 gingen 13 Millionen, durch die Ausperrungen 22,6 Millionen Arbeitsstunden verloren. Ein Verlust von 35 Millionen Arbeitstagen war also der Effekt des geschlichen Gewaltstreiks gegen den Arbeitszeitgesetz und zwar — ohne daß das von den Arbeitern des Gewaltstreiks als wünschenswert angesehene Ziel erreicht wurde. Zahlreiche Klagen aus Unternehmerkreisen liegen seinerzeit deren höchste Unzufriedenheit mit dem — gemessen an ihren Bestrebungen — geringen Umfang der erzielten Verlängerung der Arbeitszeit erkennen. Mit Genugtuung konnten die Gewerkschaften auf die Kämpfe des Jahres 1924 zurückblicken und feststellen, daß ihr Widerstand gegen die geplante Arbeitszeitverlängerung in hohem Maße erfolgreich war.

Das war die Bilanz des Gewaltstreiks vom Jahre 1923. Was wird die Bilanz des geplanten Lohnabbau-Gewaltstreiks sein? Die Gewerkschaftszeitung sagt: Die Antwort der Gewerkschaften auf einen Gewaltstreik gegen den Lohn nach dem Muster jenes Gewaltstreiks gegen die Arbeitszeit wäre genau die gleiche wie im Jahre 1924. Und auch darüber möchten wir jeden Zweifel zerstreuen, daß der Effekt einer gesetzlichen Aufhebung der geltenden Lohnsätze nicht von der gleichen Art wäre wie das Resultat der Kämpfe, die auf den Paragraphen 12 der Arbeitszeitverordnung von 1923 zurückzuführen waren: Viele Millionen verlorener Arbeitstage, dazu eine starke Einbuße an Leistungsbereitschaft bei der Arbeiterschaft, die nachweislich mit erditterten Arbeitsbedingungen stets verbunden ist und den zahlenmäßig festzustellenden Verlust an Arbeitsleistung unberechenbar vermehrt, und — schließlich — höchstens ein Teilerfolg des Lohnabbau. Ja, der Effekt wäre wahrscheinlich im akuten Falle auf beiden Seiten der Rechnung noch bedenklicher als im Jahre 1924; die Kämpfe wären noch schwerer, die Erfolge der Unternehmer noch geringere. Denn 1924 standen die Gewerkschaften mit geschwächten Kräften im Kampfe. Die Zahl ihrer Mitglieder war fast zusammengeschmolzen, ihre Kassensituation in der Inflation völlig dahingewunden. Das hat sich, wie unsere Gegner wissen, inzwischen sehr zugunsten einer Steigerung der Machtmittel der Gewerkschaften gewandelt. Und daß die Gewerkschaften alle diese Machtmittel erschöpfen würden in einem Kampfe um den Lohn, wie er bei einer Verwirklichung jener — von Herrn v. Siemens übernommenen — Gewaltidee der Deutschen Volkspartei eintreten würde, dessen mögen die Urheber und Freunde dieser Idee gewiß sein.

Reg dazu. Wer Tarifverträge zertrümmert, wenn sie ihm nicht mehr passen, der erschüttert die Vertragskreue. Wenn Verträge gebrochen werden, sobald die Unternehmer glauben, die Macht dazu zu haben, dann sind solche Verträge nur ein Fetzen Papier. Schon erheben sich auch in der bürgerlichen Presse warnende Stimmen, die auf das Wahnsinnige der Schmarotzerpläne hinweisen und darauf aufmerksam machen, daß ein augenblicklicher Triumph der Gewalt eines Tages dem deutschen Unternehmertum noch sehr teuer zu stehen kommen kann.

Die Gewerkschaften haben gewarnt. Unheil ist unterwegs. Arbeiter, den Helm fester binden!

Das neue Finanzprogramm

Das Finanzprogramm des neuen Reichsfinanzministers, das inzwischen die Zustimmung der Reichsregierung gefunden hat, sieht unter anderem folgendes vor:

1. eine Reichsabgabe (Kotopfer) von 2 1/2 Prozent vom steuerpflichtigen (Netto)-Einkommen der Beamten und katalischen Angestellten des Reiches, der Länder und der Kommunen, beginnend bei einer Freigrenze von 2000 Mark, die sich für jedes Kind um 200 Mark erhöht. Die festbesoldeten Angestellten der Privatwirtschaft mit Einkommen über 8400 Mark werden von dem Kotopfer des neuen Finanzprogramms nicht erfaßt. Jedoch wird die Regierung vermutlich bei der Begründung der Vorlagen in der heutigen Reichsrats-Sitzung erklären, daß sie es sich vorbehalten, gegebenenfalls später, das Kotopfer auch auf die Einkommen der besoldeten Angestellten des Reiches auszuweiten.
2. einen von 5 Prozent bis 10 Prozent gestaffelten Einkommensteuersatz (also 5 bis 10 Prozent des Einkommensteuerbetrages) für alle Einkommen über 8400 Mark (mit Ausnahme der Gewerbesteuerpflichtigen).
3. eine Ledigensteuer, die über die im Moldenhauerischen Programm vorgesehene 10 Prozent hinaus beträchtlich erhöht, wahrscheinlich sogar verdoppelt werden soll, also vermutlich 15 bis 20 Prozent des Einkommensteuerbetrages ausmachen wird.
4. Abstriche am Reichshaushalt in Höhe von 120 bis 135 Millionen Mark.
5. Zur Befriedigung der Finanzbedürfnisse der Gemeinden soll es diesen — ohne Aenderung des Finanzausgleichs — freigestellt werden, ob sie eine Schenk-, Verzehrs- und Legis-Steuer (wie es die Sozialdemokraten gefordert haben) oder eine Bürgerabgabe bzw. Kopfsteuer (nach den Wünschen der Deutschen Volkspartei) einführen wollen.

Die finanziellen Erträgnisse dieser Maßnahmen, soweit sie der Reichsregierung und nicht den Gemeinden zutreffen, werden für die noch ausstehenden neun Monate des laufenden Etatsjahres wie folgt berechnet:

1. Beamtenkotopfer etwa	150 Millionen
2. Einkommensteuersatz etwa	70 „
3. Ledigensteuer etwa	80 „
4. Abstriche am Reichshaushalt (hochgerechnet) etwa	135 „
zusammen etwa 435 Millionen	
Hierzu treten aus der bereits vom Reichstag vorliegenden Novelle zur Arbeitslosenversicherung	
1. aus der einprozentigen Beitragserhöhung etwa	220 Millionen
2. Ersparnisse durch Reformen etwa	95 „
zusammen etwa 315 Millionen	

Sobald alles zusammengerechnet sich eine Summe von etwa 750 Millionen ergibt, die dem Feinergebnis von Moldenhauer errechneten Defizit entsprechen würde.

Demokratische Ablage an die sächsischen Reichstagsfraktion

Die Demokratische Partei Sachsens hat eine Befeiligung an der heute auf Einladung der deutschnationalen Fraktion und der Landvolk-Fraktion stattfindenden Besprechung über die Bildung einer antinationalistischen Regierung mit der Begründung abgegeben, daß die Wahlen eine Mehrheit für die Bildung einer solchen Regierung nicht ergeben hätten. Die Mehrheit des sächsischen Volkes — so erklärten die Demokraten — habe sich nicht gegen eine Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie ausgesprochen. Die demokratische Partei könne an der Bildung einer Regierung, die von Nationalsozialisten geleitet werde, nicht mitwirken. Die Ablage der Demokraten macht den Plänen, in Sachsen eine hauptsächlich unter nationalsozialistischem Einfluß stehende Regierung zu bilden, ein Ende.

Der 30. Juni

Von Wilhelm Sollmann

Im Sommer 1919 hat der Sozialdemokrat Hermann Müller in Versailles das Friedensdiktat unterzeichnet. Im Sommer 1930 spricht derselbe Sozialdemokrat Hermann Müller auf der Freiheitsfeier am Rhein, nachdem seine und Stresemanns Außenpolitik die Befreiungsfrist um fünf Jahre verkürzt hat.

Wir Sozialdemokraten sind keine Freunde rauschender Befreiungsfeiern. Es gibt in der deutschen Republik nach innen und nach außen noch soviel zu befreien, daß uns nicht nach dem alten patriotischen Festlied zumute ist: „Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm, durchs Land frohlocken im Jubelsturm...“. Dennoch: den ersten Siegestag der Republik, den großen geschichtlichen Erfolg der Verständigungsidee, die von uns getragen worden ist, wollen wir Sozialisten uns nicht verkleinern lassen.

Die Nationalisten aller Grade in Deutschland haben an diesem 30. Juni ein schlechtes Gewissen. Darum werden sie umso lauter singen und rufen und die Feine umso höher werfen im Parademarsch unter schwarz-weiß-roten Fahnen. Ja, was denn Schwarz-Weiß-Rot? Dieses Symbol des gescheiterten Kaiserreichs hat keinen Anteil an diesem Freiheitstag. Es erinnert uns an die Tage des Zusammenbruchs, als unsere von politischer Unfähigkeit und militärischem Hazardspiel in die Niederlage getriebenen tapferen Truppen die letzten schwarz-weiß-roten Fahnen in die Heimat trugen. Was seitdem zur Befreiung der Rheinlande geschah, ist alles unter Schwarz-Rot-Gold getan worden — gegen den Widerstand, gegen den Widerspruch der Schwarzweißroten. Unter ihren Schmähungen, unter ihren Drohungen, ja unter den stählernen Klängen ihrer Mordwaffen. Das ist die traurige, aber die volle Wahrheit.

Das Gewissen unserer Nationalisten ist schlecht, weil sie eine aktive Außenpolitik eines entnationalisierten Volkes für möglich gehalten und daher alles getan haben, um dieser Außenpolitik jeden Erfolg zu rauben. Es hat von Hermann Müller über Stresemann bis Curtius kein deutscher Außenminister gelebt, den diese Nationalisten nicht als vom Ausland gekauft und bestochen verleumdelt hätten. Einen davon, Walther Rathenau, einen der Bahnbrecher für die Befreiung, haben sie ermordet, weil er, der feinsinnige Jude, diesen engen Köpfen unbegreiflich war.

Kein Deutschnationaler, kein Völkischer, kein Nationalsozialist, kein Landbündler hat je an den Abmarsch der Befreiungstruppen ohne Freiheitskrieg geglaubt. Sie haben sich alle in ihren Prophezeiungen und in ihren Mitteln schwer geirrt. Die Republik und die Republikaner haben der Welt bewiesen, daß auch ein waffenloses Volk zu einem Faktor europäischer Politik werden kann, wenn seine wirtschaftlich und geistig führenden Schichten einen festen außenpolitischen Willen haben.

Inmitten der Wirtschaftsnöte, inmitten der Sorgen und Kämpfe um Steuern und Löhne und Sozialpolitik darf die deutsche Sozialdemokratie einen Augenblick Atem holen, um auf das zurückzublicken, was unter ihrer entscheidenden Mitwirkung für Deutschland und Europa außenpolitisch geschehen ist.

Wir haben das größte Unglück abgewehrt, das für das Europa der nächsten Jahrzehnte denkbar war: die Lösung der Rheinlande in irgend einer politischen Form von Deutschland, und damit einen dauernden Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland. Einen Konflikt, der, genau wie die Annexion Elsaß-Lothringens im Jahre 1871, beinahe zwangsläufig zu einem neuen deutsch-französischen Kriege hätte führen müssen.

Wie nahe wir der Gefahr eines Rheinstaates unter französischem Protektorat in den Jahren 1919 bis 1923 mehr als einmal waren, darüber machen sich einstweilen nur wenige Unterrichtsleute in Deutschland eine klare Vorstellung.

Der erste separatistische Vorstoß Anfang Dezember 1918 wurde von den sozialdemokratischen Arbeiter-Soldatenräten allein abgewehrt. Die „Dolchstößler“ die „Landesverräter“ allein waren es, die eine Bewegung niederschlugen, deren Führer angesehene Bürger und Patrioten waren. Keiner unserer großen Nationalisten war damals aus weiter Ferne zu sehen. Erst später bekamen wir Verbündete aus dem Bürgerum. Aber auch dann noch hätte nie der Separatismus besiegt werden können, wenn die Sozialdemokraten auch nur abseits gestanden hätten. Wir haben das Recht und die Pflicht das immer wieder auszusprechen, weil dennoch immer wieder die schimpflichsten Beschuldigungen auf unsere Partei niederregneten.

Als der außenpolitische Erfolg dieses 30. Juni 1930 wirklich so groß ist, die Antwort gebe ein Rückblick auf das Jahr 1923: Fremde Truppen bis tief nach Westfalen hinein, die Eisenbahnen in fremder Regie, die Kohlengruben und große Industriewerte besetzt, Zollgrenze gegen Deutschland, Beamte, Eisenbahner und viele andere Rheinländer ausgewiesen, Militärjustiz, die deutsche Staatsgewalt im besetzten Gebiet so gut wie verdrängt, Separatisten-Auffstände unter französisch-belgischen Besatzern, Ertümmung der öffentlichen Gebäude, Separatisten-Regimente, in

Klassen, Verbündeten über eine eigene politische Richtung. ...

Die Sozialdemokratie bei diesen Stunden in den letzten ...

Unter Schwarzrotgold gewinnt mehr und mehr das republikanische ...

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Reichstag

Scharfe sozialdemokratische Kritik an dem Regierungsentwurf

Der Reichstag nahm am Freitag zunächst die Verlängerung des ...

Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald gab eine eingehende Analyse ...

Abg. Graßmann (Soz.): Selbstverständlich hält auch die Sozialdemokratische Partei ...

Die Regierung will eine rechtzeitige und ausreichende Sanierung bewirkt ...

Die Politik muß die denkbar schlimmsten Wirkungen nicht nur für die Finanzen ...

unter ihrem Regime die letzten fremden Truppen den Markt ...

Das Rheinland ist befreit. Einer der größten Städte ...

Bewachte Herbeiführung einer Vertrauenskrise bezeichnet hat, und die die Wiederbelebung der Wirtschaft hindert. ...

Meine Partei und die freien Gewerkschaften haben immer in erster Linie verlangt, daß die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess ...

Die Akkordverdienste der Bauarbeiter sind nicht so hoch, wie der Minister behauptet hat, ...

Eine Ursache des Rückganges des Baugewerbes ist, daß man den Versicherungsanstalten durch Anferlegung von Zwangsankleichen ...

durchschnittlich 2,8 Millionen Arbeitslose, über 800 ...

Nun will der Entwurf 110 Millionen einplanen. ...

Die Befreiung der Hilfsbedürftigen richtet sich in erster ...

eine außerordentliche Gefahr für die Heimatbewerber. Die Befreiung der Hilfsbedürftigen richtet sich in erster ...

denn wer wird noch als Betriebsrat Kopf und Kragen riskieren ...

Wir werden das Gesetz im Ausmaß auf das Genauere prüfen. ...

Der Kommunist Unbricht machte sich die Sache sehr einfach ...

Abg. Gerlach (Soz.): Die selbstbewußten Worte des ...

Der Prozeß Gerd Wieringer

Geschichte einer Liebe von Julius Wolffsohn

Ich werde nicht von hier fortgehen, ohne Ihre Antwort zu haben! ...

unheimlich, und er fragte nach dem Begehr des Besuches. ...

die Streitigkeiten zwischen Mario und seiner Frau — bis Mario sein Haus verließ. ...

15 auf 100, in Halle von 200 auf 241, in Stuttgart von ...

Arbeitsfähige und Arbeitswillige überhaupt nicht in die ...

Der Vorstand der Reichsanstalt hat einen ebenfalls ...

Schnelles Handeln ist notwendig, allerdings im Interesse ...

Die väterliche christliche Milde, mit der Herr Esser die Rede ...

Der Aufwand von 300 Millionen für die Nationalisierung ...

Der Konflikt zwischen dem Schlessischen Sejm und dem ...

Die deutsche „Kattowitzer Zeitung“ erklärt zu dem Konflikt ...

Die Dshilfe im Ausschuss

Der Reichsausschuss für Ostfragen begann am Freitag ...

Abgeordneter Mertins (Soz.) verwies darauf, daß die Bestimmungen ...

Die Paragrafen 1 bis 5 des Gesetzentwurfs wurden unverändert ...

Stimmen aus dem Regierungslager

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die Deutsche Volkspartei ...

Gegen die hohen Pensionen

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die Einbringung ...

Mißtrauensantrag gegen Fried

Die sozialdemokratische Fraktion des Thüringischen Landtags brachte ...

Der Schlessische Sejm gegen den Wojewoden

Kommt es zu einer Seimauflösung?

Der Konflikt zwischen dem Schlessischen Sejm und dem Wojewoden ...

Nazibauern gegen Landarbeiter

Die sozialdemokratische Abgeordnete Gröbner hat im preussischen ...

Die Kommunazis

Am Freitag abend kam es in Berlin im Saalbau Friedrichshain ...

Die Befreiungsfeier im Reich

Am 1. Juli wird mitgeteilt: Aus Anlaß der Befreiung der rheinischen ...

Gegen den Gummiknüttel in Mansfeld

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Ehrstange und Drejerer ...

Russischer Kommunistenkongress

Am Freitag wurde in Moskau durch Kalinin der Kongress der kommunistischen ...

Schreckensregiment in Spanien

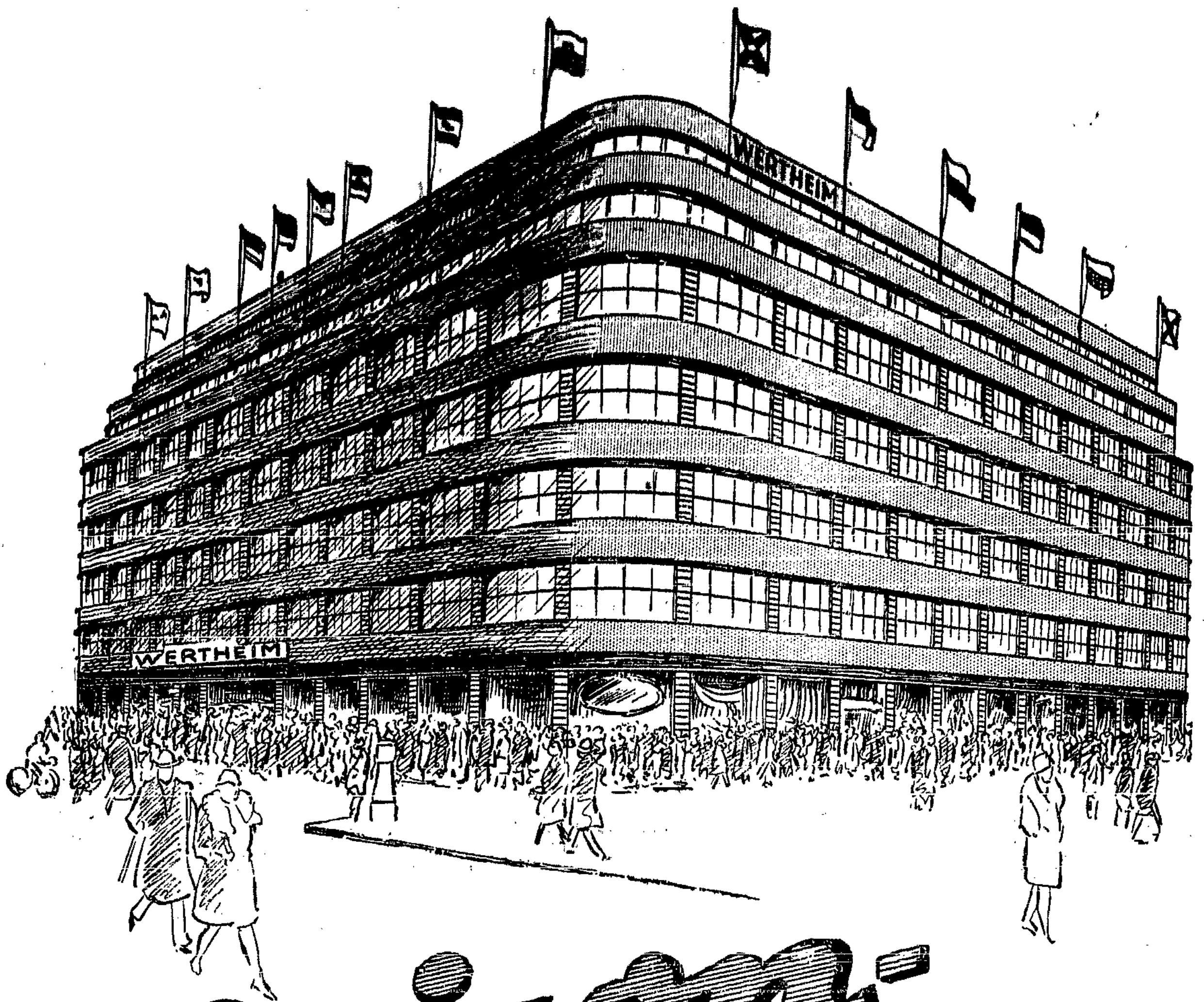
Die spanische Regierung hat nach der Beendigung des Generalkriegs ...

Am Freitag wurde in Malaga der Generalkrieg proklamiert. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß ...

Unser Glückwunsch für Island

Heißungss, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Anlässlich der Tausendjahrfeier des isländischen Parlaments ...



Saison- Ausverkauf

Beginn: 1. Juli

**Außerordentlich
billige Warenposten**

Bedeutende Preisherabsetzung

in fast allen Abteilungen

WERTHEIM

BRESLAU 5

Breslauer Nachrichten

Gegen den Reichswehrrummel

Breslauer ADS-Ortsauschuss protestiert gegen die Befestigungszapfenkreuze

In der gestrigen Vollziehung des Ortsauschusses des ADS wurde zu den in der Nacht zum 1. Juli geplanten Zapfenkreuzen der Reichswehr, anlässlich der Rheinlandräumung, Stellung genommen...

Der Abzug der letzten Besatzungstruppen aus dem Rheinlande soll Anlaß zu allgemeinen Feiern im ganzen Reich sein...

So erfreulich auch immer — insbesondere für die von der Besatzung unmittelbar betroffenen Volksteile — sein mag, eine Fremdherrschaft los zu werden, so unglücklich, ja tödlich ist es, über den Abzug in aufgemachten Freudensturm zu verfallen...

Die unpolitische Reichswehr mit diesen Aufgaben zu betrauen, bedeutet — bei ihrer Zweckhaftigkeit im Verhältnis zu der französischen Seemacht — in dem Maße der Väterlichkeit zu bezweifeln.

Soll die Tatsache des Abzuges der Besatzung gebührend gewürdigt werden, dann wäre in erster Linie der Männer zu gedenken, die sich unentwegt dafür eingesetzt haben, und dafür aber darüber gestorben sind, auch der Partei, die unablässig diesen Weg verfolgt hat...

Die Arbeiterschaft und das übrige Volk Deutschlands haben seine Ursache zu solchen Feiern, die wie chaotischer Anflug anmuten, die so lange unterbrochen und nur mühsam wieder angeknüpften Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern von neuem gefährden würden.

Das schaffende Volk und insbesondere die freigewerkschaftlichen Arbeitnehmer haben bei aller stillen Freude über die vorzeitige Räumung der besetzten Gebiete durch die von Sozialisten bestimmend beeinflusste Regierungserfolge nur den einen Wunsch, daß die durch den Krieg geschaffenen und heute noch wirkenden feindlichen Stimmungen bald restlos beseitigt werden...

Jede andere Veranlassung müßte die Frage: Warum mußten wir die Besatzung erdulden: neu aufwerfen, und ihre Antwort würde sein müssen: Ein vielstündiger Kampf auf die Herrschenden und Verantwortlichen der Vorkriegszeit.

Auch eine Sportleraufmarsch

Was man gestern beim Einzug ins Stadion alles für „Kampfpfeiler“ zu sehen bekam

In Breslau feierten ausnahmslos die 3. Deutschen Kampfpfeiler, eine Veranstaltung des Reichsausschusses für Leibesübungen, also eine vollkommen bürgerliche Sportveranstaltung mit Kanonen auf den verschiedensten Sportgebieten.

Was man gestern bei dem Einmarsch ins Stadion zu sehen bekam, war angesichts der riesenhafte Propaganda mehr als eine Enttäuschung. Im Sinne des Sportgedankens, wie er in der Massenbewußten Arbeiterschaft verwurzelt ist, war es jedenfalls kein Sportleraufmarsch.

Und nun der Einmarsch selbst, der sogar bei den an dieser Veranstaltung interessierten Zuschauern abfällige Bemerkungen auslöste, daß das alles andere, als ein Festzug sei. Nur ein Teil der Aufmarschierenden war als Sportler anzupreisen. Ein Teil marschierte in eleganter Kleidung und erweckte eben den Anschein einer Modenschau in masse.

Desertierter tschechischer Offizier

kam im Militärflugzeug nach Breslau

Am 27. Juni gegen 11,30 Uhr landete auf dem Gaudauer Flugplatz ein tschechisches Militärflugzeug, dessen Insasse ein tschechischer Leutnant war. Er gab an, daß von der Truppe aus persönlichen Gründen entlassen zu haben. Das Flugzeug ist vollständig sicher gestellt.

Der Führer des am Freitag, den 27. Juni, gegen 11,30 Uhr in Breslau auf dem Gaudauer Flugplatz gelandeten tschechischen Militärflugzeuges ist der Leutnant beim Fliegerregiment in Olmütz, Karl Schor, 27 Jahre alt. Er handelt sich um ein Militärflugzeug, Doppeldecker, Einflügel. Es ist um 10 Uhr in Olmütz abgeflogen und traf um 11,30 Uhr in Breslau ein. Er war in Uniform.

Wie bereits gestern berichtet, sind für die Fliegerflucht Gründe persönlicher Art ausschlaggebend gewesen. Der Fliegeroffizier war stark verschuldet und klagte über schlechte Behandlung und Zurücksetzung in der Beförderung. Es haben sich keine Angaben von Spionagerverdacht ergeben, vielmehr erscheinen die angegebenen Gründe glaubwürdig, besonders unter Berücksichtigung der Fliegerflucht mit Flugzeug. Schor wird am 28. Juni dem Kommando Breslau zugeführt zum Zweck der Abstellung wegen Spionagerats.

Änderungen im Meldewesen

Bei Verzug am Ort nur noch einmalige Meldung erforderlich — Besuch braucht nur angemeldet werden, bei Aufenthalt über drei Monate — Hauseigentümer müssen die Meldungen unterzeichnen — Die bisherigen Formulare gelten nur noch dieses Jahr

Am 1. Juli wird eine neue Polizeiverordnung über das Meldewesen in Kraft gesetzt, mit der wesentliche Änderungen der gesetzlichen Meldevorschriften eingeführt werden, weshalb es geboten erscheint, nachstehend auf das Hauptfachliche hinzuweisen.

Sämtliche Meldungen haben unter Verwendung der durch die Meldeordnung vorgeschriebenen, verschiedenfarbigen Formulare zu erfolgen. Diese können persönlich oder durch andere Personen bei dem zuständigen Polizeirevier abgegeben, neuerdings aber auch durch die Post zugeandt werden.

Es sind bei jeder Meldung drei gleichlautende Formulare vorzulegen, von denen der Meldepflichtige eines nach der Abjüngung als Bescheinigung zurückbehält, das die Meldung vollzogen hat. Neben der Unterschrift des Meldepflichtigen müssen die Formulare in Zukunft auch die Unterschrift des Hauseigentümers oder dessen Beauftragten tragen.

Beim Zuzug von auswärtig ist gleichzeitig das abgekempelte Formular der Abmeldung der auswärtigen Behörde vorzulegen. Neu ist auch die Bestimmung, daß man sich bei einem Umzug innerhalb der Stadt nicht mehr ab- und wieder anzumelden braucht.

Auch bei dem befristeten Aufenthalt von Personen sind Änderungen erfolgt. Ortsfremde, die ihren festen Wohnsitz an einem anderen Ort haben und hier unentgeltlich Aufnahme finden brauchen von dem Wohnungsgeber erst gemeldet werden.

Vom Lebensmittelmarkt

Sehr schlechter Geschäftsgang in den Lebensmittelgeschäften

Katastrophal wirkt sich die wirtschaftliche Notlage, die immer weitere Kreise erfährt, auf dem Lebensmittelmarkt aus. Alles wagt so schon heran. Die Geschäftseleute legen auch alles in appetitlichster Form aus, aber leider muß so viel schöne Ware unterkauft bleiben, und schlecht und ungenießbar werden, nicht etwa, weil dafür keine Verwendung wäre, sondern weil es einfach nicht möglich ist, mehr wie die allernotwendigsten Einkäufe zu tätigen.

In den Fleischereien liegt das schönste Fleisch und um den Geschäftsgang nur einigermaßen etwas anzukurbeln, werden in gewissen Abständen Ausnahmetage für diese oder jene Ware veranstaltet. Von diesem billigen Verkauf sind selbstverständlich die besten Fleischsorten immer ausgeschlossen.

Selbst die Fischhandlungen, in denen fast immer ein zeger Verkauf zu beobachten war, klagen über schlechten Geschäftsgang. In Anbetracht dieser Tatsache muß man sich unwillkürlich fragen, wozu denn eigentlich die Masse des Volkes lebt. Selbst die Kartoffeln sind gegenwärtig teuer, da die alten Kartoffeln jetzt sehr viel Abfall haben.

Spiritus-Gaskocher Eisenhandlung

3.48 4.25 5.25 nur Friedrich-Wilhelm-Str. 89 zwischen Striegarer Platz u. Lohschtr.

Dem Gemüße fehlt der Regen. Trotzdem ist es erstaunlich, daß die angebotenen Erzeugnisse noch verhältnismäßig gut aussehen. Das billigste Gemüse sind auch weiterhin die Oberrüben, Spinat ist nur in kleinen Mengen am Markt; sein Preis ist 20 Pf. Verhältnismäßig teuer sind auch noch die Schnittbohnen und Wachsbohnen; sie fordern für das Pfund 85 bis 90 Pf.

Durch das fortwährende warme Wetter reifen alle Beerenfrüchte schnell nacheinander heran. Zu den bisherigen Früchten kam nun auch bereits die Johannisbeeren hinzu. Blaubeeren und Johannisbeeren haben Preis von 85 und 40 Pf. Viele kleine Gartenbeeren werden weiß und ungenießbar, weil ihre Preise zu hoch sind, um ihnen umgesetzt zu werden.

Besondere Bestimmungen gelten für den Aufenthalt orts-fremder Personen, die sich gegen Entgelt einlogieren. Gasthof- oder Hotelbesitzer sind danach verpflichtet, Zureisende sofort, mindestens aber bis 6 Uhr morgens den für sie vorgeschriebenen besonderen Dienststellen der Polizei zu melden.

Alle Personen, die gewerbmäßig fremde Personen beherbergen, müssen ein Fremdenbuch nach Vorschrift führen, in das die Personaldaten der aufgenommenen Fremden eingetragen und von ihnen persönlich unterschrieben werden müssen.

Unverheiratete Angehörige der Reichswehr unterliegen der Meldepflicht nicht, solange sie in einer Kaserne untergebracht sind. Sobald sie jedoch verheiratet sind, müssen sie sowie ihre Angehörigen sich der Meldepflicht unterziehen, auch wenn sie in einer Kaserne wohnen.

Eine Strafbestimmung besagt, daß alle Zuwiderhandlungen gegen die Meldevorschriften mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt werden.

Durch die teilweisen Änderungen der Bestimmungen sind neue Formulare erforderlich geworden. Diese sind für Anmeldungen weiß, für Abmeldungen grün und für Ummeldungen orange.

Besondere Formulare sind für die Fremdenaufnahme gegen Entgelt und die Meldungen von Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten erforderlich. Da von den bisher gebräuchlichen Formularen noch Vorräte in den einzelnen Verkaufsstellen vorhanden sind, hat der Minister des Innern genehmigt, diese Reste noch aufzubauchen. Ab Januar 1931 dürfen die Meldungen jedoch nur noch auf den neuen Vordrucken erfolgen.

Neu ist noch eine Bestimmung, die besagt, daß für jede Person ein besonderes Meldeformular in dreifacher Ausfertigung vorzulegen ist. Nur Eheleute und ihre den gleichen Namen führenden Kinder können auf dem gleichen Formular gemeldet werden. Ist also beispielsweise in einer Familie ein Kind vorhanden, das den Mädchennamen der Mutter trägt, so ist für dieses Kind eine besondere Meldung auszufüllen.

Wer sich also in Zukunft unnötige Wege ersparen will, wird gut tun, die Bestimmungen der neuen Polizeiverordnung zu beachten.

Bananen; sie werden zum Preis von 50 Pf., oder zu einem Stückpreis von 10 und 15 Pf. verkauft. Die ersten Aprikosen und Pfirsiche haben Liebhaberpreise.

Die Butter wurde in der letzten Woche merklich teurer, Molkereibutter kostet bis 1,90 Mark das Pfund. Frische Landeier kosten 10 und 11 Pf. das Stück, die gestempelten 13 Pf. Der im Sommer so gern gegessene Weizkaffee fordert jetzt allgemein 30 Pf. für das Pfund. Guter Landstrup wird zum Preis von 40 Pf. abgegeben.

In den Blumen- und Gemüsegeschäften sieht man viel Rosen, Lilien und Widen.

„Seit am Montag“ zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt

Wie wir bereits gestern berichteten, wurde der Herausgeber der „Zeit am Montag“, Walter Kiehl, wegen schwerer Beleidigung des Oberbürgermeisters zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Es handelt sich auch hier wieder, wie immer bei solchen Artikeln, um eine völlig aus der Luft gegriffene Behauptung, die er durch nichts beweisen konnte. Im vorigen Jahre war die Wohnung des Oberbauamts Grund ausgebaut worden. Als von Stadtbaurat Behring Vorwürfe über unrichtig gezeichnetes Bauen erhoben wurden, wurde durch den Ausschussdienst die Feststellung gemacht, daß der Voranschlag von circa 800 Mark um 1300 Mark überhöht worden war. Die Nachprüfungen ergaben auch, daß die Verbuchung des Mehrbetrages auf ein anderes Konto erfolgt war. Nachdem die Voruntersuchungen beendet waren, wurde von dem Ergebnis. Ende November vorigen Jahres, dem Oberbürgermeister davon Mitteilung gemacht. Dieser war sehr empört und verlangte sofort die Einleitung von Disziplinarverfahren gegen die betreffenden Beamten. So war eigentlich die Angelegenheit bereits völlig erledigt, als Kiehl in den letzten Dezembernummern seiner Zeitung die ganze Sache nochmals aufwärmete und dem Oberbürgermeister darin den Vorwurf machte, daß er von den Umwohnungen und Verhöhnungen nicht nur wisse, sondern sie auch dulde. Diesen schweren Vorwurf konnte der Oberbürgermeister nicht auf sich sitzen lassen und er stellte ausnahmsweise einmal Strafantrag, oft genug wird er ja in jeder Presse geschmäht.

Kiehl erklärte vor Gericht, daß er den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen erbringen werde. Im übrigen nahm er für sich als Steuerzahler den 1928. Wahrungsbuch berechtigter Interessen in Anspruch. Der Beweis der Wahrheit mangelte natürlich schmächtig und auch Wahrung berechtigter Interessen konnte ihm nicht zugestanden werden. Die Urteile hatten aber auch noch eine andere Tendenz. Sie waren demnach geschrieben, daß sie direkt aufbegehrend wirken mußten. Hatte er doch die lugubris eingetragene Beleidigung des Oberbauamts Grund dem Oberbürgermeister gegenübergestellt, denen der Oberbürgermeister nicht einmal eine Weisungsbefugnis habe bewilligen können.

Rechtsanwalt Wandmann, als Vertreter des Nebenklägers, des Oberbürgermeisters, machte den Angeklagten erst befehlen, wie eigentlich ein Statistat läuft und wie doch der Oberbürgermeister gar nicht in der Lage ist, Ermordungsunterstellungen zu bewilligen. Er wies aber auch weiter darauf hin, wie überflüssig die

Trebnitzer Mühlenwerke TREBNITZ i. Schles. Fabr. reiner Roggenmehls Spezialität: Weizen-Vollmehl

Wirden waren; sie konnten weder etwas aufführen, noch ein Verfahren ins Rollen bringen, denn das war bereits alles vorhanden. Das Recht zu dem Artikel war Seniation am 10. Juli, um den Platz seiner Zeitung zu erhöhen. Staatsanwalt K. hat sich bereits ebenfalls über die Oberbürgermeister durch die Artikel, durch ihre ganz selbstfertigen Verdächtigungen schwer beleidigt fühlen müssen. Besonders verwirrend sei noch, daß die Artikel in einer Zeit geschrieben wurden, in der sich die Arbeiter infolge der allgemeinen Finanznot in großer Verzweiflung befinden. Es müßte ihn deshalb eine erhebliche Strafe treffen. Er beantragte 300 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis und Publikation des Urteils. Der Verteidiger des Verurteilten, Rechtsanwalt Götz, hielt hier auf ziemlich verlorenem Posten. Der Beweis der Wahrheit war ihm nicht gelungen und das konnte ihm auch keiner glauben, daß die Zeit am Montag nicht in Seniation machte, sondern nur sportliche und wirtschaftliche Interessen verfolgte. Das Gericht erkannte auf 300 Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils in sämtlichen Tageszeitungen und in der „Zeit am Montag“. Wie der Vorsitzende betonte, hat das Gericht von Verhängung einer Gefängnisstrafe nur deshalb Abstand genommen, weil es antritt, daß der Angeklagte nicht zu seinen gewerbetreibenden Ehrentiteln gehört, die in der Stadt ihr Ansehen genießen. Die Geldstrafe dürfte aber nicht niedrig ausfallen, da die gegen die Oberbürgermeister erhobenen Vorwürfe überaus leichtfertig getan und überaus schwere Beleidigungen sind.

Ein Betrüger als „möbliertes“ Herr

In der Höfenstraße mietete vorgestern ein angeblicher Kaufmann Frk. Stahn ein möbliertes Zimmer und erzählte der Vermieterin dabei, Geschäftsführer der Berliner Pelzwarenfirma Salsbach zu sein und den Auftrag zu haben, hier, in der Schweidnitzer Straße 43, eine Filiale seiner Firma einzurichten. Nach am gleichen Tage verfiel er aus der Wohnung unter Mitnahme einer braunen ledernen Kofferkoffer, einer silbernen Armbanduhr, eines Winterüberziehers von rötlicher Farbe, einer karierten Decke, eines Anzugs, drei weißen Hemden, drei Kragen, eines Handtuches ohne Zeichen, eines Kragenkittes, zwei aller Operngläser und eines braunen gestrickten Pullovers. Er nahm auch die Haus- und Entréezuschlüssel mit.

Freitod im Untersuchungsgefängnis

Gestern früh, kurz nach 8 Uhr, wurde der Untersuchungsgefängnis Richard Bod in seiner Zelle erhängt vorgefunden. Er hatte sich an seinen Hosensträgern, die er am Fensterkreuz befestigt hatte, aufgehängt. Wiederbelebungsversuche wurden sofort angestellt und von dem unverzüglich herbeigerufenen Arzte fortgeführt, blieben aber erfolglos. Ueber den Grund zu dieser Tat liegt bis jetzt noch keinerlei Meldung vor.

Breslauer Simeleien

Schneeschuhbanditen

Das Deli-Theater für Mitte nächsten Monats seinen Tonfilmstart an. Inzwischen laufen vermutlich die letzten - schon epigonalen - Stummfilme, und es heißt schließlich nehmen von einer Kunst, die es zu einer wunderschönen Blüte gebracht hatte und uns manchmal ganz großen, unergiebigen Genuss verschaffen konnte - ganz unbeschadet dessen, was der Tonfilm nun bringen wird.

Der Breslauer Silberbogen der Wochenstern bringt Aufnahmen aus dem mittelschlesischen Goutreffen des Reichsbanners und schöne Bilder des Zeppelins, die zum Teil vom Dach des Deli-Theaters aufgenommen sind.

Die beiden Hauptfilme erscheinen in der Höhe; der eine durch seine Temperatur, der andere durch das entzündende Spiel seiner „Ebe“.

Schneeschuhbanditen. Auf nordischen Bergen, inmitten herrlichster Schneefelder, spielt sich ein großer Teil dieses im Titel so viel versprechenden Filmes ab. Die Handlung ist ein wenig verworren, weil zwei Themen verfolgt werden, deren jedes Stoff für einen besonderen Film hätte abgeben können. Einmal ist da ein junger Mann, der sich um eine Stelle bewirbt und gleichzeitig die Tochter seines zukünftigen Chefs liebt; bei beiden und anderen Unternehmungen entwickelt er viel Fleiß und findet zeitweise einen glücklicheren Nebenbuhler. Um seine Anstellung zu erreichen, muß er - wie im Märchen - erst eine große Tat vollbringen: die Klameidee. Das ist das zweite Thema. Die Vorbereitungen - es handelt sich um einen Eisenbahnüberfall - die Ausführung, aber am meisten die Verfolgung auf Schneeschuhen, sind köstlich. Trotz einer Komplikation geht alles gut aus.

Mein Simeleien. Zweierlei gibt diesem Film seinen Reiz: Bisma Bantz als Eva, die einwandernde Unschuld, und die originalen Aufnahmen aus dem Kewpark in Berlin. Auch die Handlung erhebt sich etwas über den Durchschnitt der üblichen sentimentalen Amerikafilme, ja kurz vor dem Schluß muß man daran zweifeln, ob es ein happy end gibt. Aber - ich will es vorfänglich verraten - sie finden sich und Eva strahlt vor Glück, das wir als gute Stimmung mit nach Hause nehmen.

Balalaika-Nächte

Gloria-Palast

Ueber das Operettenniveau unterhaltamen Singens ist der Tonfilm im Grunde noch nicht hinausgekommen; ob ihm das jemals gelingen wird, mag heute dahingestellt sein. Jedenfalls bleiben die „Balalaika-Nächte“, in denen keine Balalaika zu sehen und zu hören ist, noch weit hinter der guten Tonfilmoperette zurück. Der Versuch, diesen Film, der offenbar französisch gedreht wurde, zu internationalisieren, indem man das Wort durch den Titel ersetzte und das übrige mit einer in der tonlichen Wiedergabe oft sehr mäßigen Musik synchronisierte, ist nicht gelungen. Nur der Reflektor ist musikalisch ein erträglicher Intermezzo in einer überaus langgedehnten und in sich nicht durchgeführten Handlung, die mitlich ganz und gar unzulänglich auf dem Niveau des starren Films verbleibt, mit dem „schöne Männer“ Mut, Leidenschaft und Eifer wiederzugeben versuchen. Die Grabschreie in Gestalt einer musikalischen Groteske und eines Ave Maria sind noch schlimmer, die Gratesse derart sinnlos und humorlos, daß das Warum ihrer Existenz gänzlich im Dunkeln verbleibt und das Ave Maria mit poetischem Dadaismuseingebundenes tonlich wie musikalisch vergriffen.

Ehe auf Probe

Gloria-Palast

Neben der lebensvollen Neuaufführung der humorvollen Sanna-Kosten-Romelle „Lisba im Ruchsaal“ läuft ein amerikanischer Film „Ehe auf Probe“. Der Manuskriptverfall ist nicht der erste, der das interessante Problem der Ehe auf Probe vertritt, die Filmübliche verwendet, aber man kann ihm nicht nachsagen, daß er der Lösung des Problems gewissenhaft gewachsen wäre. Er mahlt mit seiner „Probeweise“, abzuwarten, abzuwarten, abzuwarten und windet sich um den Kernpunkt herum, und der Zuschauer ist nachher so frug wie zuvor. Seine Hauptcharaktere, die schöne Margaret, die moderne Anna, der Modernist in die Tat umgewandelt. Aber kann man wirklich davon überzeugt sein, daß er anders. Ein ausgebildeter Nachtbühnen des Probegatten und ein Traum, in dem sie noch ungelöst mit der Heiligkeit experimentieren muß, haben sie zu dem Scheitern nach dem Scheitern, dem allerschmerzhaften Fehler aus dem Dilemma, ist. Daraus wird also die ganze Geschichte. Was diese ganze umständliche Angelegenheit wirklich notwendig zur oberflächlichen Verteidigung halbgebildeter Provinzkritiker ist, ist in dieser Woche das „Lisba im Ruchsaal“ nicht nur ein gutes, sondern ein ganz gutes Beispiel für die Kunst der Handlung im Film.

Sozialdemokratische Partei
Central-Office, Zimmer 102-170
Telefon Nummer 19060-20001
Offener Briefkasten von 8-11 und 6-9 Uhr

Direktio- und Bezirksleiter!
Montag, den 30. Juni, Abrechnung der verkauften Beiträge, Internationales und Landeskomitee vom Montag Juni. Die Direktionsleiter nehmen Mittwoch, den 3. Juli, im Parteibüro ab. Postleitzahl für die eingekommenen Beitragsliste.

Abteilung Mittelalt. Die am Kinderfest beteiligten Genossen treffen sich am Sonntag früh um 12 Uhr im Reichpark. Der Abend nach Westfalen ausloste die Großkassette.

Abteilung Südwest (Dreizehn 1, 2, 4, 6 und 30). Unsere Genossinnen und Genossen mit Kindern beteiligten sich am Voten Sommerfest, veranstaltet von dem Kinderfreunde Abteilung 6 und der S.V. beim 4. am 29. Juni auf dem Hofplatz der Freien Turnerschaft in Gröbchen. Alle Genossen, die Karten zum Voten Sommerfest haben, rechnen die Karten Sonntag früh 10 Uhr im Heim Begehrstraße ab.

Abteilung Jänner West. Alle Kassierer holen heute Handarbeit für das Kinderfest freiwillig beim Direktionsleiter ab.

Abteilung Gröbchen/Reinhausen. Alle Genossen und Genossinnen beteiligten sich morgen Sonntag am Wahlfest der Arbeiterjugend in der Vorkaufstraße. Treffpunkt zum gemeinsamen Abendessen in pester „Wolkowort“.

Direktio 16. Montag, den 2. Juni, im Volkshaus Mathisstraße 160, Frauenversammlung. Rednerin Genossin Schwarze.

Direktio 22. Sonntag, den 29. Juni, 7.15 Uhr, am Hauptbahnhof, Hauptpartei, Sonntagsfeste nach Tischschilf lösen. Von da aus gehen wir in den Abend nach Westfalen. Nachfahren treffen sich um 7 Uhr am Votengebäude. Direktio 23. Nachfahren zu unserer Dampfstraße am 6. Juli halb bei dem Bezirksleiter oder bei Genossen Kirchlein, Neudorfstraße 16, abholen.

Direktio 27 und 40. Sonntag, den 29. Juni, großes Kinderfest. Sammelpunkt für Direktio 27 am Kramers-Bürgerweg um 14 Uhr. Direktio 40 sammelt sich um 14 Uhr Hübner, Ecke Georgenstraße. Abmarsch vom dort mit Musik um 2 1/2 Uhr.

Direktio 28. Alle Genossinnen und Genossen, die an unserem Direktionsausflug teilnehmen, treffen sich am Montag, den 30. Juni, 14.15 Uhr, pünktlich an der Friedrich-Eberl-Schule.

Direktio 46. Sonnabend, den 28. Juni, bei Mantel, Ulrichs Kellerie, Klein-Madonn, öffentliche Frauenversammlung. Rednerin Genossin Tamm. Thema: „Was ist Sozialistischer Arbeit?“

Direktio 48. Sonnabend, den 28. Juni, bei Thiel-Stabelwih, Frauenversammlung. Rednerin Genossin Schwarze.

Direktio 51. Sonnabend, den 28. Juni, bei Terns, Hundsfeld, Parteiverammlung. Redner Genosse Krause.

Sozialistischer Kampfband
In aller Morgen Sonntag, den 29. Juni, früh 7 Uhr, steht der gesamte Bund, beide Kapellen und die Frauen am Westpark zum Ordnungsbüro der SPD. Abteilung Mittelalt.

Sozialistische Studentenschaft
Dienstag, den 1. Juli, 20 Uhr, spricht in der Cecilia-Schule, Talsenstraße 26/28, Genosse Dr. Hamburger, W. d. L., über „Probleme der Demokratie der Welt“. Gäste willkommen.

K 12. Sonntag, den 3. und Sonntag, den 6. Juli, veranstalten wir eine Wandfahrt in das Gebiet der Naturfreunde bei Weisermühl. Im Programm insbesondere Aussprache über die politische Lage der Gegenwart. Daneben Spiel und Sport. Anmeldungen sind zwecks Quartierbeschaffung bis Donnerstag an Genossen Spruch zu richten.

Gruppe Sozialistischer Schüler Breslau
Alle Kassierer treffen sich Sonnabend 18 Uhr zur Sonnenwendfeier im Schmelzfeld. Die Jüngeren gehen Sonntag 7 1/2 Uhr von Schmiedfeld aus auf Fahrt.

Sozialistische Arbeiterjugend
Abteilung 2. Dienstag wichtige Besprechung im Gewerkschaftshaus. Helm 2. Rote Fäulen: Heute um 20 Uhr treffen bei Rademacher zur Zellfahrt. Die älteren Genossen treffen sich Sonntag früh um 6 Uhr bei Rademacher zur Fahrt nach der Dohlebrunn.

Helm 3. Heute keine Zellfahrt. Ausnahmsweise morgen Abend 7 Uhr in der Sonderstraße Heimabend. Sonntag früh 8 Uhr sind sämtliche Theaterpieler der Schilf, Brigittenthal 19, Esh., zur Probe. Nachmittags sind wir auf der Dohlebrunn bei der Arbeiterfreunde Gruppe 3. Montag, den 30. Juni, sind wir Mathias, Ecke Weststraße zur Ausgestaltung des Frauenabends.

Helm 4. Morgen alles um 14.11 Uhr vor dem Heim zum Mittagstreffen. (Stoue Kleidung, roter Binder.)

Helm 5. Morgen 6 Uhr treffen wir uns am Westpark. Spielmannszug Helm 24. Morgen 12.11 Uhr vor dem Heim zum Sommerfest. Alle Instrumente mitbringen.

Freiwilliges Jugendfest
Wahlmannsvereinigung. Wahlfahrt mit Abem. Treffpunkt Gewerkschaftsplatz 14 Uhr Sonntag den 30. Juni.

Jugendfreunde der Westfalen, Jugendgruppe. Große Nachmittagsfahrt beim 3. und 4. Treffpunkt 21 Uhr Steigauer Platz. Morgen beim Wanderabend nach der Westfalen. Treffpunkt 8 Uhr Kleinboch. Beim Wanderabend nach Steigauer Treffpunkt 8 Uhr Steigauer Platz. Beim 3. Wanderabend der Nachfahren nach Steigauer Treffpunkt 8 Uhr „Kiefer Keller“.

Bund der Arbeiterfreunde
Alle Genossen, welche mit der Bahn nach Kleinboch zur Sommerabendfahrt treffen, bitte heute die Stationen 1/2, 1/2 Uhr in der Verkehrsstraße Hauptbahnhof, hinaus zum Hauptbahnhof. Späterkommende können nicht berücksichtigt werden. Die Kassierer treffen sich um 8 Uhr am „Kiefer Keller“.

Von den Arbeiterfreunden
Morgen in das Sommerfest
Der Arbeiterfreunde und S.V. in Gröbchen. Besucht nicht: Morgen 14 Uhr, 14.15 Uhr, Kinder und Jugend 14.15 Uhr Hübner, Ecke Georgenstraße; 14.15 Uhr Gröbchen, Ecke Georgenstraße.

Abteilung 1 (Chauer Tor). Sonntag 7 Uhr treffen sich alle Kassierer am Westpark zur Fahrt nach Westfalen.

Abteilung 4 (Mittelalt). Achtung, Eltern! Montag, den 30. Juni, 20 Uhr findet im Heim Friedrich-Wilhelm-Str. 45 eine Elternversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. - Wir bitten alle am Wahlfest der Partei und treffen uns Sonntag um 7.15 Uhr am Westpark.

Abteilung 5 (Gröbchen, beim Begehrstraße). Zum Sommerfest treffen sich die ganze Mitwelt Sonntag pünktlich 14.15 Uhr am Heim Begehrstraße. Montag, den 30. Juni, kommen sämtliche Gruppen, Rot- und Jungfrauen 1 und 2 und Kleinklassen 1 und 2 im Heim 14.17 Uhr zusammen.

Abteilung 8 (Strehlemer Tor). Jung- und Kleinklassen sind früh 7 Uhr in der Parade mit ihren Wandern und Ausstattungsgegenständen. Nachher geht es gegen 11 Uhr ab. Die am Kinderfest teilnehmenden Rollen fallen, sind nachher der Besprechung beizufügen.

Reinsbarrer Schwarz-Rot-Gold
Führerkongress. Montag, den 30. Juni, 18.15 Uhr, im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses, wichtige Führerkongress. Zu erscheinen haben: Zitiertungsleiter, Bannerführer, Bannerwärtersleiter, Kassierer und Spielleiter.

Bannerführer. Wägemeister Rundsprecheln sind umgehend im Büro abzugeben.

Abwehrkongress. Ab heute wird im Reinsbarrer und im Beilthaus der Film von unserer Gauversammlungsleiter gezeigt. Wir empfehlen allen Kameraden, den Weg.

Banner 10 (Geering). Monatsversammlung Freitag, den 4. Juli, 20 Uhr, bei Wallig, Weststraße.

Jungbanner 8 (Gröbchen). Heute Sonnabend, 20 Uhr, erscheinen alle Kameraden in der Turnhalle der Vorkaufstraße in Uniform.

Jungbanner Nord (Ebert). Heute Sonnabend, 20 Uhr, erscheinen sämtliche Jung- und Gruppenführer sowie deren Stellvertreter zur Sitzung beim Bannerführer in der Wohnung. Mittwoch, den 2. Juli, 20 Uhr, in der Turnhalle der Vorkaufstraße leben sämtliche Kameraden.

Jungbanner West (Klein). Montag, den 30. Juni, 18.15 Uhr, Jung- und Gruppenführerkongress im Stadischen Jugendheim, Friedrich-Wilhelm-Str. 45. Vertreter müssen ebenfalls erscheinen.

Jungbanner Ost (Daimling). Donnerstag, den 3. Juli, 20 Uhr, Vertreter sämtlicher Kameraden in Uniform in der Turnhalle des Eisenbahngewerkschafts. Besprechung unserer nächsten Untereinheit.

Spielmannszug Nord. Morgen Sonntag 14.15 Uhr Antreten mit Instrumenten vor der Vorkaufstraße.

Banner Breslau. Sonnabend, den 5. Juli, 20 Uhr, bei Schindler, außerordentliche Mitteilerversammlung. Referent Kamerad Punkt.

Bereinskalender
Deutscher Metallarbeiter-Verband

Schulhofer. Donnerstag, den 3. Juli, 19.30 Uhr, Zimmer 10. Köhler und Heiser. Sonnabend, den 2. Juli, 18.30 Uhr, Zimmer 7/6. Forme und Bergmann (Vertrauensleute). Sonnabend, 5. Juli, 19.30 Uhr, bei Fröhlich, Kleine Poststraße 6.

Gartenpumpen 13.50 15.50 17.50

Eisenhandlung Brandt, nur Friedrich-Wilhelm-Str. 89 zwischen Steigauer Platz und Leuthenstraße



SALE

AUSVERKAUF

Rücksichtslose Preisherabsetzung

In allen unseren Abteilungen. Preise hier zu nennen wäre zwecklos, da wir in allen Abteilungen unsere guten

TRAUTNER-QUALITÄTEN
fast ohne Ausnahme zu **sensationell herabgesetzten Preisen** zum Verkauf stellen.

Besichtigen Sie unsere Auslagen Ring 47 (Passage) und Ring 49-50. Sie zeigen Ihnen

die unerreichte Preiswürdigkeit

unsere Angebote. Beginn: Dienstag, den 1. Juli.
Verlangen Sie unsere ausführliche „Ausverkaufs-Preisliste.“ Auf nicht herabgesetzte Waren mit Ausnahme weniger Artikel

10 Prozent Rabatt!

Trautner

Einbreche

In der Nacht zu Donnerstag wurde die Schaufensterscheibe einer Drogerie in der Neudorfstraße eingeschlagen und von den unbemerkten Tätern aus der Anstalt fünf Photoapparate, Marke „Kodak“, im Werte von 319 Mark gestohlen.
 Große Beute machten auch die Einbrecher, die am Freitag in der Zeit von 10 bis 11 Uhr vormittags in eine Wohnung in der Michaelstraße eindrangen, als die Wohnungsinhaberin nur ein paar Einkäufe besorgen gegangen war und trotzdem Tür- und Sicherheitschloß abgeschlossen hatte. Sie entwendeten Schmuck, Herrenkleidung, Bett- und Tischwäsche mit dem Zeichen R. S. im Werte von 1600 Mark. Die Einbrecher waren spurlos verschwunden, als die Frau zurückkam.
 Ein Kastenloß und zwei schwere Vorhängeschloßer öffnete die Einbrecher, die in der Nacht zu Freitag in ein Schanklokal in der Gartenstraße eindrangen und für 200 Mark Zigaretten entwendeten.
 • Die Zellkarten der Städtischen Straßenbahn für den Monat Juli werden in den bekannten Verkaufsstellen und zu den üblichen Tageszeiten verkauft. Am Montag, dem 30. Juni 1930, und Dienstag, dem 1. Juli 1930, sind die Verkaufsstellen Elisabethstraße 4 und Pasingplatz 3, von 9 bis 18 Uhr, geöffnet.
 • Ueber die neuen Fahrpreise der Städtischen Straßenbahn veröffentlicht die Verwaltung der Städtischen Straßenbahn im Angelegenheit eine Bekanntmachung, auf die wir an dieser Stelle besonders hinweisen. Gleichzeitig bemerken wir, daß die teilweise

gebrachte Mitteilung, daß die Sechsfahrtkarte auf eine Woche beschränkt werden sollte, unrichtig ist.
 • Die neue Ausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft im Warenhaus Wertheim (3. Stock) erfreut sich des lebhaften Besuches der kunstinteressierten Breslauer Bevölkerung. Die Schau, die u. a. Arbeiten von Professor Moll, Michheim, Wyrick, Herlich und Leitgeb zeigt, bietet breiten Volksschichten die Möglichkeit des Erwerbs von Werken der bildenden Kunst, da alle ausgestellten Bilder und Plastiken in 24 Monatsraten verkauft werden.
 • Schließliches Museum der bildenden Künste, Museumplatz, Sonntag, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr: Führung (Dr. Ernst Klotz): „Michael Willmann“ (Teil II). Teilnahme unentgeltlich.
 • Von einem Radfahrer angegriffen wurde am Donnerstag die Rentnerin Elisabeth Vogt aus der Neuen Weltgasse 14, als sie in der Keulstraße den Fahrradweg überschreiten wollte. Sie schlug dabei so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie blutende Wunden erlitt und in das Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte, wo außerdem noch eine Gehirn-erschütterung festgestellt wurde.
 • Anstalt der Technischen Hochschule Breslau. Am Dienstag, den 1. Juli d. J., 20 Uhr, findet im Hörsaal 301 der Technischen Hochschule, Uferstraße 4/5, ein Vortrag des Herrn Professor Dr. phil. Dr. Ing. e. h. Schmiedler über „Die Grundlagen des Segelfluges“ statt. Gäste willkommen. Der Eintritt ist frei.

Konzerte / Theater / Vergnügungen
 Stadttheater. Sonnabend 20 Uhr, als vorerlegte 2. Abonnements-Vorstellung der Serie II: „Das Dorf ohne Glocke“. Musikalische Leitung Karl Schmitt-Heiden. Sonntag 20 Uhr: Letztes Auftreten von Wipi Wörle in „Alberca Tietland“. Montag 20 Uhr, 22. Abonnements-Vorstellung der Serie I: „Vorstellung: Künneles Dorf ohne Glocke“. Die letzte Vorstellung dieser Spielzeit am Dienstag, 24 Uhr, ist Beethovens „Fidelio“ (22. Abonnements-Vorstellung der Serie I).
 Lusttheater. Wegen des großen Erfolges der neuen Revue im Lusttheater „Soll'n aus'n Kaff 1930“ von Max Oppels, Ruff und Harry Klotter, wird die Spielzeit bis einschließlich Sonntag, den 6. Juli, ausgedehnt, bis zu welchem Tage täglich 20.15 Uhr Wiederholungen stattfinden. Tageskasse: 500 Mark.
 Thalia-Theater. Nur noch heute und morgen, 20.30 Uhr, der sensationelle Erfolg „Erschlag'n“ von Dunning und Abbott, deutsch von Otto Riems. Inszenierung Leopold Lindberg. Ab 30. Juni bleibt das Thalia-Theater geschlossen.
 Schauspielhaus. Täglich 20 Uhr: „Dollys Abenteuer“ mit Eont Feuler vom Berliner Metropolitan-Theater und Ino Wimmer.
 Varieté Wappenhof. Das ausserordentliche Varietéprogramm bedeutet in seiner vorzüglichen Gestaltung ein besonderes Engagement für die 2. Deutschen Kampfsportler. Noch nie ist in einem Varieté ein so hoch herausragendes Programm gezeigt worden wie das in der zweiten Junihälfte des Varietés Wappenhof.
 Direktionswechsel im Lunapark. Die Geländeplätze des Lunaparks Morgenan, die bisher unter der Direktion des in weiten Kreisen Breslaus bekannten Herrn Johannes Lampner standen, gehen am 1. Juli in den Besitz des Herrn Eduard Stramowitz über. So wie unter der Regie des Herrn Lampner, wird es auch das Bestreben von Herrn Stramowitz sein, allen Kreisen der Breslauer Bevölkerung frühliche und vergnügliche Stunden im Luna-Park zu bereiten. Täglich 4 Uhr Varieté mit Ball. Jeden 1 und 16. Programmwechsel. Besonders weisen wir auf die Premiere und Eröffnungsvorstellung am Nachmittags und am Abend des 1. Juli hin.

SAISON-AUSVERKAUF



Kommen Sie auch - es lohnt!

Ich gebe in dieser Zeit auf alle offen ausgezeichneten Bekleidungsstücke für **Herren und Knaben** trotz niedrigster Preise und bekannt guter Qualitäten

20% Rabatt

Beginn dieses durchaus realen Ausverkaufs: **Dienstag, den 1. Juli** / Ende: **Dienstag, den 8. Juli**

Durch Selbstfabrikation: **allergrößte Leistungsfähigkeit!**

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67. (Capitol)

Außer diesem beträchtlichen Vorteil für Sie bringe ich noch sensationelle Extra-Angebote, die unbedingt Ihr Interesse in Anspruch nehmen werden und zwar:

Ein Posten **Herren-Anzüge** **25⁰⁰** netto
 ein- und zweireihig, moderne Farben und Formen, nur gute tragfähige Qualitäten, zum Aussuchen

Ein Posten **Kinder-Stoffanzüge** **6⁰⁰** netto
 für 4-10 jährige Knaben, geschmackvolle u. gute Qualitäten, z. Aussuchen

Ein Posten **Kieler Waschblusen** **2⁷⁵** netto
 aus blau-weiß gestreiften prima Kadettstoffen, für 3-10 jährige Knaben, z. Aussuchen
 für 11-14 jährige Knaben 4⁰⁰ netto

Ein Posten **Winter-Ulster** **25⁰⁰** netto
 gute Qualitäten u. moderne Formen, zum Aussuchen

Ein Posten **Knaben-Stoffanzüge** **12⁰⁰** netto
 für das Alter von 11-14 Jahren, strapazierfähige Qualitäten, zum Aussuchen

Ein Posten **Leibchen-Hosen** **1⁷⁵** netto
 für Knaben Größe 1 bis 6

S. Guttenberg
 Altbüßerstr. 5 1.-3. Etg., Ecke Ohlauerstr.
ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- und KNABEN-BEKLEIDUNG

Fußball

Fußballturnier für den 20. Juni

Am Sonntag, den 20. Juni, im Stadion... Fußballturnier für den 20. Juni... Die Spiele werden im Stadion...

Gesellschaftsspiele

Am Sonntag, den 20. Juni.

- 18.00 Uhr: 1928 I - Wratislawia I; Goldschmieden; Gauzel.
16.00 Uhr: 1928 II - Wratislawia II; Goldschmieden; Linbner.
14.10 Uhr: 1928 III - Wratislawia III; Goldschmieden; Siebel.
10.00 Uhr: Sportfreunde U.S. - Scita, U.S.; Jantholzwiese;
18.30 Uhr: Halle I - Fortschritt I; Neufirk; Kreischmer.
17.00 Uhr: Halle II - Fortschritt II; Neufirk; Gelshinde.
16.00 Uhr: Eintracht I - Sportfreunde I; Gr. Moosberg; Zahn.
15.00 Uhr: Eintracht II - Sportfreunde II; Gr. Moosberg;
Sauer (Wader).

- 17.00 Uhr: Union I - Sauer I; Deutsch-Lilla; Mittel (Süd).
16.00 Uhr: Union II - Sauer II; Deutsch-Lilla; Keinerl.
15.00 Uhr: Union III - Sauer III; Deutsch-Lilla; Scholz (Wader).
14.00 Uhr: Union IV - Sauer IV; Deutsch-Lilla; Scholz (Wader).
13.00 Uhr: Union V - Sauer V; Deutsch-Lilla; Scholz (Wader).
12.00 Uhr: Union VI - Sauer VI; Deutsch-Lilla; Scholz (Wader).
11.00 Uhr: Union VII - Sauer VII; Deutsch-Lilla; Scholz (Wader).
10.00 Uhr: Union VIII - Sauer VIII; Deutsch-Lilla; Scholz (Wader).

- Gesellschaftsspiele für Donnerstag, den 3. Juli
10.00 Uhr: U.S. 1. Jugend - Stern 1. Jgd.; Gandau; Althelb.
18.00 Uhr: U.S. 2. Jugend - Stern 2. Jgd.; Gandau; Althelb.
Am Sonnabend, den 5. Juli
10.00 Uhr: 1928 I - 1924 I; Maria-Böden; Stenzel.
17.00 Uhr: 1928 II - 1924 II; Maria-Böden; Stenzel.
18.00 Uhr: Wratislawia I - St. Aders I; Bergeller; Rung.
18.00 Uhr: Wratislawia II - St. Aders II; Bergeller; Rung.
18.00 Uhr: U.S. I - 1921 I; Rebeiparf; Quara.
18.30 Uhr: Welt Alle Herren - Fr. Sportfreunde, Alle Herren;
Eichenparf; Weidh.
19.00 Uhr: U.S. I. Schül. - Rapid I. Schül.; Gandau; Verein.
18.00 Uhr: U.S. 2. Schül. - Rapid 2. Schül.; Gandau; Verein.

Handball
Vorhau. In Anblich der Reichsarbeiter-Sporttage in Halle ist die Breslauer Städte-Mannschaft nach dort zum nächsten Rejour...

Reise und Abteilungen... Die Reise... Abteilungen... Die Abteilungen...

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität
28. Juni: Propagandafahrt mit Kampton nach Trebsch.
Start: 20.30 Uhr, Faulkühlgasse, Leimbamm.
Ausfahrten für den 29. Juni: 1. Abt.: Maderau, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 2. Abt.: Kottwitz, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 3. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 4. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 5. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 6. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 7. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 8. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 9. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal. 10. Abt.: Trebsch, Start 18 Uhr am Vereinslokal.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Wasserstand, Kassenrabatt, etc.

Wratislawier Saison-Ausverkauf

Freie Bahnfahrt
bei Barinkäufen von mindestens 20 Mk. für 20 km usw.
bei Vorlegung des Rückfahrcheins

10% Kassenrabatt 10%
auf alle regulären nicht besonders bezeichneten Waren

- Beginn: Dienstag, 1. Juli
Damenkleider
Gartenkleider in Zephr und Dolderwand 4.40, 2.95 1.45
Sportblusen römisch gestreift mit Kravatte 3.95, weiß Panama, mit Kravatte 2.45
Tennis-Kleider jugendliche Sportform, in weiß Panama 2.95
Charmeuse-Kleider jugendliche Glockenform 7.50
Frauen-Kleider in Tulle und Waschseide, weiße Formen 13.90
Japon-Kleider reine Seide bedruckt, mit langem Arm, bis Gr. 48 19.50
Georgette-Kleider Kunstseide, groß gebümt 28.50

- Damen-Wäsche
Trägerhemden mit Spitze u. Stickerei 1.95, 1.45 0.8
Achselschlüf-Hemden aus mittelkräft. Hemdentuch, mit solid. Stickerei garniert 2.45, 1.95 1.25
Nachthemden mit viereckigem Ausschnitt reich garniert 2.95, 2.50 1.95
Untertaille mit Stickerei u. Spitze 1.75, 1.35 88
Prinzessröcke 1.35
Hemdhosens reich mit Stickerei und Spitzen garniert .. 2.25, 1.75, 1.35 98

- Bade-Wäsche
Frottier-Handtuch aus gutem Kräuselstoff 2 Stück 95 Pf. und .. 1 Stück 35
Kinder-Badetücher hübsch gemustert 100/150 2.95 2.45, 100/100 1.95, 80/100 ... 1.25
Bade-Laken aus mod. gemusterten Stoffen 150/200 6.95, 140/80 5.95, 125/60 ... 4.75
Bade-Mäntel in großer Auswahl, Einheitsform, für Herren 1/5, 6.95, Form. für Damen: 9.55 6.50
Bade-Anzüge im Pretze weasel, herabges., mod. Form. m. farb. Oberl. in Wolle 3.95 gute Mako-Quallität 2.95, 1.95 1.25
Bade-Schuhe zum Teil im Pretze herabges. 1.95, 1.50 1.25

- Herren-Artikel
Stehumlegekragen 4fach Mako, in allen Weiten .. 40
Selbstbinder Foulard, reine Seide, 0.95, neueste Muster in Kunstseide .. 50
Perkal-Oberhemden mit Umschlagmanschette, gefütterter Brust, hellere ansprechende Muster 2.75
Zephr-sporthemden neueste Streifenmuster 3.25
Oxford-sporthemden mit passendem Kragen u. Selbstbinder 4.95
Herren-Nachthemden aus guten Wäschestoffen, mit Umlege- oder Schaltragen 2.75

- Damenschlüpfer
Mako-Schlüpfer aus Strapas-Qual. 1.20, 0.95 75
Kunstseiden-Trikot gestreift, in vielen Farben 1.95 1.30
Trikot-Charmeuse doppeltst., seideweiche Qual. 3.50, 2.95, m. kl. Schönkeitsf. 2.45
Ein großer Posten Seiden-Trikotunterkleider reich mit Spitze, meist Colons garniert 2.95, 2.25 1.65
Ein gr. Posten Charmeuse-Unterkleider nur beste Qualitäten, mit bester Crepe-Chine-Blende oder breiten Splitzengalons 5.95, 4.95 3.95

Modellkleider und Mäntel
Aperte Neuheiten in besten Qualitäten, mit Preisermäßigung bis 60%

Zirka 1000 Stück Damen-Wäsche
und Musterstücke, leicht angestaut, Preisermäßigung bis 40%

Mädchen-Kleider und Mäntel
einsame Musterstücke von letzter Saison, mit Preisermäßigung bis 50%

Ein Posten Charmeuse-Schlüpfer
schlierfrei, vorteilhaft im Tragen 1.95 1.45

- Kleidersstoff-Ecke
Wash-Seide beide in neuen hellen und ged. Mustern, Nr. 98 45 Pf.
Indanthren-Stoffe für Hemd- und Gantkleider, 60 cm breit, Nr. 98 75 Pf.
Woll-Musseline reine Woll, große Musterauswahl, Nr. 1.49, 1.28 95 Pf.
Japon-Foulard reine Seide, in sportl. Mustern, 60 cm breit, Nr. 98 2.25
East-Bordüren 120 cm breit, neue Stoffe, reich bestickt, Nr. 98 2.75
Kunstseiden-Volle 120 cm breit, das letzte moderne Kunstseiden, Nr. 1.75, 1.55 2.95
Crépe de Chine 120 cm breit, das letzte moderne Kunstseiden, Nr. 1.75, 1.55 3.95

- Mädchen-Kleider
Spielhäuschen in Zephr und Waschseide für 1. bis 3 Jahre 95
Wanderkleider aparte, neue Formen Steigerung 0.25 Größe 48 1.75
Tollkleider in neuesten arten Strahlen Steigerung 0.20 Größe 48 3.95
Waschseide aparte Mustern, Steig. 0.20, Gr. 48 3.95
Vollkleider großblumige Dessins Steigerung 0.20 Größe 48 6.95
Mädchen-Mäntel für 4 bis 12 Jahre, alle Größen, best. u. 0.20 Serie 4.95

- Knaben-Kleidung
Anknöpfanzüge alle Größen, in Waschseide und Zephr Serie II 0.20 Serie I 2.95
Sporthemden in gestreift, hell, gutmuster, Steigerung 0.15 Größe 50 95
Seppl-Hosen braun, mittlerer Velvet Steigerung 0.20 Größe 0 2.95
Bayern-Jacke aus mittelblau Leinen Steigerung 0.20 Größe 0 2.95
Kleider Waschanzüge aus blau-weiß Regatta-Duch Steigerung 0.20 Größe 0 3.95
Windjacken in prima Stoffen, für 6-12 Jahre, alle Größen 7.40

- Strumpfwaren
Sport-Söckchen für Damen, weiß u. farbig, z.T. mit Streifen- oder Jacquard-Rändern 0.60, 0.55 58
Seidenstrümpfe feinste Qualitäten 1.45, 0.95 leicht angestaut 75
Waschseid. Strümpfe wirklich solide Ware, Goldstempel 1.75, 1.45, 1.10 2. Wahl 98
Bemberg u. Celta Goldstempel außergewöhnlich billiges Sonderangebot .. Paar 1.95
Kinder-Söckchen mit farbig. Rändern, teilweise Vollrand, Steigerung 0.08, Gr. 1 15
Herren-Söckchen ganz modern gestreift, haltbar im Tragen 1.60, 0.95 88

- Gardinen
Gardinenmuller Indanthren, weiß mit farbigen Streifen, ca. 105 cm breit, Meter 65
Vorhangstoffe moderne Schwedenstrahlen, ca 70 cm breit Meter 68
Dekorationsstoffe Madras, 130cm, br. Indanthr. Mtr. 95
Nassseidene Hammerringe 120 cm br. einfarbig, veredelt, Farben Mtr. 2.45
Schlafzimmer-Volant-Garnituren 3 teilig, Blamine, weiß u. farbig 3.95
Steppdecken elegantes Federbett, doppelseitig, seidene, gute Füllung, große Auswahl, 160x210 12.75, 140x170 8.95

Rechtliche Mäntel Trenchcoats
moderbar 9.75

Ein Posten Muster-sporthemden
Serie II 1.95 Serie I 1.95
in Größen 48 bis 140

Linoleum-Läufer
Recht bedruckt, mit Metall-Schönheitsfäden
90 cm breit 2.95 67 cm breit 1.95

Vorhang-Körper
weiß u. creme, gute Qual.
120 cm breit, Meter 1.30,
160 cm breit 90

Das Ende des Michael Uralzess
Der Raiffeisen-Dampfer in Berlin verhaftet!

In einem bekannten Berliner Hotel der City sprachen am Freitag zwei Kriminalbeamte vor und begehrten Herrn Michael Alexander Uralzess zu sprechen.

Damit hat ein merkwürdiges, bewegtes Leben, das von einem waghalsigen Coup zum andern irrt, einen vorläufigen Abschluss gefunden. Der Russe Michael Alexander Uralzess kam, um Geheimnis erregender Abenteuer unwittem, nach Kriegsende nach Berlin, wo er weniger auf Grund seiner geschäftlichen seiner hochkapitalistischen Tätigkeit als auf die Wirtschaft, die er warnt, intelligent, temperamentvoll, national bis auf die Knochen, ein umsichtige, energiegeladene, auf Veranlagung und auf Spekulation.

Der Raubzug gegen die Geheimräte. Die ehrwürdigen, ein wenig abgetakelten Herren der Raiffeisenbank, die samt und sonders von Alexander Uralzess begeistert waren, sahen gewiß nicht wie Komplizen eines zu allem entschlossenen weisgardistischen Terroristen aus.

Jedoch der gerissene Hochstapler wußte, wie diese Männer fassen waren. Er bekam Geschäftsverbindung mit der Raiffeisenbank, die ihm ohne Umschweife und ohne jede Respektlosigkeiten in ganz ungewöhnlichem Umfang eröffnete. Herr Uralzess verband sich mit Frankreich und mit Skandinavien, entdeckte irgendwo der alten Welt geheimnisvolle Deliquenzen, schob mit Wein und mit Textilien, managte per Telefonat Geschäfte, die in Millionen gingen, und die ehfurchtdurchschauerten Geisse, die ein Geldschrank der Raiffeisenbank zu verwalten hatten, gaben immer und immer wieder. Das Konto Uralzess schwoll ins Unermessliche, denn der Russe, der jetzt alles auf eine Karte setzte,

war unerföhlich. Bis es zum großen Krach kam, bis der Zusammenbruch der Raiffeisenfinanzen den Kriesenstand in den Vordringen der heilen Doffentlichkeit stellte. Das Erstaunen und die Entrüstung waren gewaltig, das Kopfschütteln über sowiel Dummheit, wie sie das Raiffeisendirektorium bewiesen hatte, veranlaßte den Preussischen Landtag, einen Untersuchungsausschuß in Sachen Raiffeisenbank einzusetzen.

Vor diesem Untersuchungsausschuß erschien auch Herr Michael Alexander Uralzess.

Ein genialer Hochstapler. Der etwas unterjochte Mann mit dem vollen, recht energiegelichen Gesicht, den gewandten Manieren und der ruhelosen Nervosität, der nie zum Abklängen und zur Besinnung zu kommen schien, ist noch plastischer in Erinnerung. Er spricht schnell, fließend, mit starken Akzentanlässen. Die Hände schweben ständig in der Luft. Die scheuen lauernden Augen wandern abgeheilt von einem Abgeordneten zum andern. Sieht es ein trainierter Weisgardist mit Bogromvergangenheit aus? Nein, das ist ein in allen Wassern, selbst in dem der Reifheit gewaschener Schieber und Abenteuerer, der dem etwas einfühligen Gremium der Raiffeisenherren um sehr viel Weiterfahrtheit voraus ist. Wenn er spricht, im Ton des Vorwurfs und der getränkten Anschuldigung, kann er, trotz aller kümmerlichen Versuche zur Bieberei, kaum den Hohn und Spott verbergen, den er über die kommerziellen Säuglinge der Raiffeisenbank empfindet. Dabei behauptet er natürlich, selbst der Betrogene zu sein. Und man merkt, wie sehr dem Geheimrat Dietrich und Herrn Seemann-Eggebrecht von der Raiffeisenbank der Respekt vor dem angeblichen zaristischen Gardeoffizier in den Untertanennoten steht. Wenn sie der Russe anblinzelt, halb majestätisch empört und halb vertraulich augenzwinkernd, scheinen sie in sich zusammenzuckern, ihre Vorwürfe werden beinahe zur Entschuldigung und ihre Verteidigung klingt wie eine Bitte um Absolution.

Ich bin ein Mann, der nichts anderes will, als sich in Ruhe und Sauberkeit sein Brot verdienen. Wer kann mir etwas vorwerfen? Die lauernden Blicke bleiben an den direktorialen Zeugen der Raiffeisenbank haften. Die jüden leuchtend und resigniert mit den Achseln.

Der große Michael - privat. Später, im Cafe, hat man die Möglichkeit, ein paar Worte mit dem geheimnisvollen Russe zu wechseln. Er ist unverbindlich, höflich und lächelt immer ein wenig ironisch, wenn die Rede auf seinen gewaltigen Raubzug gegen die Raiffeisenbanken kommt. Dann murmelt er etwas, das man nicht ganz versteht, aber doch soviel, wie: Sie haben es ja nicht anders haben wollen? bedeutet. Es ist eine Harry-Domela-Komödie, ins Bankwesen überführt! — Und wie ist das mit der Vergangenheit? Mit dem Zarenoffizier, den Bogromen und den weisgardistischen Ruhmestaten? Herr Uralzess weicht aus. Ein wenig verzögert und aus der leelischen Balance gebracht. Und hüllt sich in Schweigen. Der geniale Hochstapler wird seine Gründe dafür haben.

der Welt meist Wracks angeschwemmt, die fast unglaublich lange Irrfahrten hinter sich haben. Den Rekord dürfte der Glasgower Segler „Marlborough“ halten. Dieses Schiff ging 1890 mit 23 Mann Besatzung und mit einer Ladung Wolle von Neu-Seeland nach Southampton in See. Monate vergingen, der Segler war längst überfällig; Jahre vergingen, die „Marlborough“ wurde aus den Schiffslisten gestrichen — bis im Jahre 1913 in einer einsamen Bucht bei Kap Horn Fischer sahen, wie der Sturm die Reste eines Seglers auf das Felsgeröll warf. Es war die „Marlborough“. Im Innern des Schiffes fand man 23 tote Seeleute und einen eben, das heißt 1890, ungerichteten Frühstücker.

Die Aufgabe der Zerstückungskommandos ist außerordentlich schwierig. Es ist nämlich unmöglich, die Wracks durch Feuer zu versenken. Durch das jahrelange Treiben auf dem Ocean haben sich die hölzernen Schiffskörper derart mit Wasser vollgeladen, daß sie gegen jede Einwirkung von Feuer immun sind. Auch ein bloßes Sprengen mit Dynamit genügt nicht, weil eine Explosion nur den Schiffskörper auseinanderreißen würde und statt einem nunmehr zwei Wracks umhertreiben würden. Deshalb muß mit allen möglichen modernen Geschosarten, von der Granate bis zum Torpedo, gegen die Flotte des „Niedrigen Halländers“ vorgegangen werden — und wenn glücklicherweise ein Wrack aufgeflößert und verlenkt worden ist, hat irgend eine Sturmflut oder irgend ein Eisberg schon wieder für Erlaß gesorgt.

Blitzschlag in eine Dynamitladung

31 Personen vermißt. Heftige Gewitterstürme richteten in Amerika großen Schaden an. Ein schweres Unglück ereignete sich bei Brockville in der kanadischen Provinz Ontario, wo der Blitz in ein Baggerboot schlug, das bei Felsprengungen im St.-Lorenz-Fluß beschäftigt war und auf dem sich 20 Tonnen Dynamit befanden. Der Sprengstoff explodierte mit ungeheurer Gewalt, das Boot wurde völlig zerstört. Von der Besatzung konnten nur 11 Mann gerettet werden, 31 werden noch vermißt.

Heuschreckenschwarm in Niederösterreich

Bei Döbreggendorf in der Nähe von Wiener-Neustadt ließ sich gestern um Mitternacht ein großer Heuschreckenschwarm nieder. Die Feuerwehr versuchte sofort, den Schwarm durch Uebergießen mit Benzin, das dann angezündet wurde, zu bekämpfen. Das Mittel erwies sich aber als unzureichend. Im Laufe des Vormittags forderte der Landeshauptmann militärische Hilfe an. Der Schaden ist beträchtlich. Ein Güterzug, der in den auf dem Eis lagernden Heuschreckenschwarm geriet, blieb stecken und konnte seine Fahrt nicht fortsetzen.

Der Einbruch der Heuschrecken hat große Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Kleinere Schwärme zeigten sich bereits vorgestern. Der Hauptschwarm von Millionen Heuschrecken ließ sich in den Abendstunden auf den Bahnhöfen und den angrenzenden Feldern nieder. Die Züge konnten, selbst nachdem der Bahndamm notdürftig von den Heuschrecken befreit war, wegen der schlüpfrigen Gleise nur sehr langsam fahren, so daß der Zugverkehr große Verspätungen erleidet. Außer der Freiwilligen-Feuerwehr von Wiener-Neustadt hat sich die ganze Bevölkerung der Umgebung zusammen mit den Bahnangestellten in der Nacht an Ort und Stelle eingefunden, um die Heuschrecken mit Feuer zu bekämpfen. Gestern sind auch Beamte der zuständigen Ministerien im bedrohten Gelände eingetroffen, um die Leitung der Arbeiten zur Vernichtung der Heuschrecken zu übernehmen. Am Vormittag sammelten sich die Heuschrecken wieder, und sie setzten ihren Weg in der Richtung nach Wiener-Neustadt fort. Es handelt sich übrigens nicht um Wanderheuschrecken, sondern um die gewöhnliche Art der in Europa heimischen Feldheuschrecke.

Fünf Millionen Mark Geldstrafe

In dem seit mehreren Wochen vor dem Hamburger Schöffengericht verhandelten Spritschmuggelprozeß gegen den Kaufmann Schramm aus Weidemünde und Genossen wurde gestern nachmittag das Urteil gefällt. Schramm und seine beiden Mitangeklagten wurden zu Geldstrafen von insgesamt 5 238 450 Mark verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf über 21 Millionen Mark Geldstrafe. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Cafetier als Diebeschef

Die Lübecker Kriminalpolizei hat die aus Berlin stammende internationale Ladbendiebin Renng Grahnig festgenommen. Hierdurch kam man auf die Spur einer großen Diebes- und Fehlerbande, deren Anführer ein bekannter Berliner Caféhäusbesitzer ist. Die Tätigkeit dieses Herrn bestand besonders darin, kein Auto für Diebesfahrten des Fräulein Grahnig und ihrer Komplizen zur Verfügung zu stellen und die von dieser Dame gestohlenen Waren, besonders Kleider, in Empfang zu nehmen bzw. weiter zu veräußern. Der Cafetier entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht. Renng Grahnig spielte bei ihrer Festnahme die „Tore“. Sie hatte von Lübeck aus ein Paket mit dreißig gestohlenen Seidenkleidern an die Adresse des Berliner Caféhäusbesitzers geschickt.

Das 45. Calmetteopfer

Die Totenzahl der Lübecker Calmetteopfer stieg am Freitag auf 45.

Schweres Gewitter über Berlin

Am Freitag abend ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das zahlreiche elektrische Entladungen zur Folge hatte. In Brix und Tempelhof wurden mehrere Straßenbahnleitungen durch Blitzschlag zerstört. Zwischen den Hochbahnstationen Hallesches Tor und Brinowstraße wurde durch Blitzschlag aber starke Wassermengen aus Stromkabel unterbrochen. Im übrigen wurde die Berliner Feuerwehr etwa 50mal alarmiert, um bei Ueberschwemmungen Hilfe zu leisten.

In Neutamm ist am Freitag abend in der Herrmannstraße ein Teil des Bürgersteigs in einem Umkreise von etwa 50 qm infolge Wasserrohrbruchs eingebrochen.

Weil er Kaffee trinkt

Weil der Schrankenwärter am Bahnübergang bei Brücke 25 zwischen Algenheim und Ingeheim (Rhein) keinen Kaffee trinkt, und infolgedessen das Läufsignal, das das Abgehen des Dampfes Dortmund-Rüdingen ankündigt, überhört, kam es zu einer furchtbaren Katastrophe: ein D-Zug überfuhr ein mit Vieh beladenes Postauto, dessen beide Insassen tödlich verunglückten. Das Auto wurde vollkommen zerstört. Die Leichen der beiden Insassen wurden in einem Grabhügel beigesetzt. Der Schrankenwärter wurde verhaftet.

975 Wracks vor USA!

Das Ende der „Casablanca“ — „Totenschiffe“ — Kreuzerjagd nach dem „Fliegenden Holländer“ — 46 Mann auf der Irrfahrt gesichtet — Das Massengrab im Atlantik

Am Donnerstag ist die Mannschaft des Hamburger Dampfers „Casablanca“, der nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Henry Stanley“ im Atlantik untergegangen ist, nach dem Heimathafen zurückgekehrt. Die Mannschaft gibt einen schütternden Bericht über die Einzelheiten des aufregenden Tages: „Nachdem der „Stanley“ die „Casablanca“ gerammt hatte, zeigte sich, daß der deutsche Dampfer mitschiffs der Backbordseite vom Bootsdeck bis unter die Wasserlinie aufgerissen war. Das englische Schiff mußte rückwärts fahren, um aus dem Verdrängungswasser zu kommen. Die von dem deutschen Dampfer sofort ausgedehnten S.O.S.-Rufe wurden von allen Seiten beantwortet. Die Pumpen arbeiteten mit voller Kraft. Während die Rettungsboote ausgespart wurden, rissen die Heizer, bis zu den Knien im Wasser stehend, das Feuer aus den Kesseln, um eine Explosion zu vermeiden. Bald war es nötig, das Schiff zu verlassen. Mehr als mehr belam die „Casablanca“ Schlagseite; als letzter verließ Kapitän Claessens das sinkende Schiff. Die sechs Dampfer, die mittlerweile an der Katastrophestelle angelangt waren, leuchten ihre Flaggen auf Halbmast. Sechs Sirenen schrien einen schauerlichen Ehrensalut in die Nacht — dann sank das Schiff. Von der Mannschaft kam niemand ums Leben.

Ein neues Wrack liegt auf dem Boden des Ozeans. Woche nach Woche meldet der Draht Tragödien dieser Art. Außerdem sind noch die vielen Schiffskatastrophen zu erwähnen, von denen deshalb nicht viel Aufhebens gemacht wird, weil die Schiffe, die in ihnen betroffen werden, illegal fahren: d. h. ohne festen Heimathafen wild auf den Meeren herum, nicht von Stadt zu Stadt, sondern nur von See zu See ohne feste Papiere und oft mit einer Mannschaft, die aus irgendwelchen Gründen mit dem täglichen Leben gebrochen hat. Jeder Seemann kennt diese gefährlichen Objekte unfahrer Reederien dieser „Totenschiffe“, die fürchtet, noch einmal auf diese „Eimer“ zu kommen. Viele „Totenschiffe“ fahren aus, werden überfällig, bleiben verschollen, niemand trauert — nur der Reeder schmunzelt über das Geschehene mit der Versicherung.

Soweit diese Schiffe nicht untergehen, sondern als herrenlos an den Meeren herumtreiben, bilden sie eine große Gefahr für die Schifffahrt. Die Regierung der USA hat aus diesem Grunde erst vor wenigen Tagen beschlossen, ihren Kreuzer „Albatross“ so auszurüsten, daß er in der Lage ist, diese auf dem Nordatlantik herumtreibenden herrenlosen Schiffe aufzusuchen und zu zerstören. Wieder kitzelt mit diesem Beschluß ein Stück der Romantik. Bei den Seefahrern und bei der Jugend lebte die Sage vom „Fliegenden Holländer“ fort, jenem Kapitan eines holländischen Seglers, der sich die Dienste des Teufels vertriehen hat, um bei schwerstem Sturm das Kap der guten Hoffnung zu segeln. Von dieser Ausfahrt ist der Holländer niemals zurückgekehrt, und selbstverständlich treibt seitdem der Segler ruhelos als unheimliches Gespensterschiff über die Meere. Diese verbreitete Sage hat einen wahren Hintergrund, nämlich die kaum noch zu zählbare Zahl jener Wracks, die durch Zusammenstöße mit Ueberbergen oder Wellenriffen oder auch durch die gefährlichen Stürme nur teilweise vernichtet wurden, aber nicht untergegangen sind. Besonders mitgeschleppte Hochladungen verhindern die völlige Abladen dieser Wracks, die die Trift der Untertage kreuzen. Ueberwuchert von Seegras und Laub und mit verrotteten Masten bieten sie einen schauerlichen Anblick. Da Zusammenstöße mit herrenlosen, führerlos treibenden Gespensterschiffen an der Tagesordnung sind, wurden durch internationale Verabredung beim Hydrographischen Amt in Washington und bei den Deutschen Seewarten in Hamburg Maßnahmen erlassen, die vor allem besonders Zerkleinerungskommandos gegen die Flotte des „Fliegenden Holländers“ ausstellen. In den letzten fünf Jahren sind dem Hydrographischen Amt in Washington nicht weniger als 975 treibende Wracks gemeldet worden, die als Gefahr

der nordamerikanischen Küste gesichtet wurden. Aber auch das bejagte Meerwesen vermag oftmals die Auffindung eines Wracks nicht zu erreichen, wie der Fall des amerikanischen Schoners „Fanny Bolton“ beweist. Dieser Schoner wurde auf einer dreijährigen Irrfahrt zwischen den Azoren und den Bahamas sechs und vierzigmal gesichtet und auch gemeldet. Dann verschwand er, vom Golfstrom entführt.

Vielfach werden die Wracks nach jahrelangem Treiben an irgend einem verlassenen Ende der Welt an Land gespült. So liegt auf den Sandbänken vor der Insel Sable Island, 250 Kilometer östlich Halifax, Wrack neben Wrack, in ewigen Nebel gehüllt — ein gespenstisches Massengrab im Atlantik. Vermutlich hier über 200 Wracks, so werden an den anderen Schiffsfriedhöfen

Zur Räumung des Rheinlandes



werden vom 1. Juli ab Münzen im Werte von drei und fünf Mark herausgegeben, die als Umschrift das Wort „Rhein“ tragen. Der Rhein — Deutschlands Strom, der Deutschlands Grenze...

Die Sache wird kostspielig Ordnungsstrafen in Schweidnitz

Über des Vorstehende erkundet an, daß die Nazisoten gereizt worden seien

Wo Theater gespielt wird, darf es am Publikum nicht fehlen. Nach der Theateraufführung am Donnerstag sollte sich der Saal des Schauspielers Handgerichts merktlich. In der gestrigen Verhandlung war der Präsident wieder einmal übermäßig besetzt, und die verschiedenen Behörden hatten sich entschlossen, sich die Sache einmal selbst anzusehen. So war nicht nur der Vorsitzende der Bezirksregierung, Schwend, sondern auch der Oberlandesgerichtspräsident und der Generalstaatsanwalt zugegen.

Nach längerer Beratung erschien auch das Gericht, und der Vorstehende beginnt:

In der gestrigen Sitzung haben die Angeklagten zweimal einen schweren Exzeß verübt. Sie haben sich in der ungehörigsten Weise benommen, und durch Schreien, Tölen und Ausschlagen auf die Ränge die Fortführung der Verhandlung unmöglich gemacht. Das Gericht erkennt aber an, daß sich die Angeklagten durch die Reuerungen des Rechtsanwalts Förder, der von „Nationalsozialismus“ und „Kunstlicher Erregung“ gesprochen hat, maßlos erregt worden sind. Das Gericht hat deshalb beschlossen, unter Berücksichtigung dieser Umstände von einer an sich vorzuziehenden Haftstrafe abzulassen, die Angeklagten aber wegen ihres ungehörigen Benehmens mit einer

Ordnungsstrafe von je 50 Mark,

im Unvermögensfalle mit zwei Tagen Haft zu bestrafen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß kommunistische Tumultuanten, Abrigens haben sich Kommunisten einschleichen. Max Böck, nie so aufgeleitet — in diesem Falle exemplarisch mit Haft bestraft worden wären. Augenscheinlich hält das Gericht den Angeklagten ihre nationale Einstellung zugute. Wenn alle anderen am Prozeß beteiligten Personen eine beratig mimosenhafte Empfindlichkeit gezeigt hätten, wie sie hier den Nazisoten zugute gehalten wird, hätte es wohl keinen Tag im Verlaufe des Prozesses gegeben, in dem nicht die schwersten Auseinandersetzungen und Tumulte erfolgt wären.

Bei der Verkündung der Ordnungsstrafe springt der Verteidiger auf und erklärt in seiner bekannten Pose: „Wir werden gegen diese Verurteilung natürlich (!) Protest erheben“. Der Zeuge Hans Zimmer sah an dem Verhandlungstisch an dem Tische des Angeklagten Kubler. Kubler sprang gleich als erster auf und nahm einen Stuhl in die Hand. Von dem Angeklagten Josef Kubissa ist der Zeuge

mit erhobenem Tische

bedrängt worden. Als er den Saal verlassen wollte, verfolgten ihn 6 bis 8 Nationalsozialisten, von denen einer schrie: „Hier ist ja noch so ein Hund“. Der Zeuge Wilhelm Walter hat beobachtet, wie gleich zu Beginn des Tumultes ein Stuhl nach der Bühne geworfen wurde. Das Kommando: „Möhen auf“ hat er gleichfalls gehört. Er erkennt in dem Angeklagten Kubler denjenigen wieder, der ihm ein Glas an den Kopf geworfen hat. Der Zeuge Max Witzke gehörte mit zu den Saalordnern. Gleich zu Beginn der Verhandlung stürzten einige junge Leute durch die Tür. Er ging zu ihnen hin und sagte: „Wenn es Ihnen nicht paßt, so gehen Sie doch lieber raus“.

Als er ruhig nach hinten ging, bekam er etwa in der Mitte des Saales ein Bierglas an den Kopf geschleudert, so daß er ohnmächtig zusammenbrach.

Als er sich aufrichtete, bekam er ein zweites Glas und schließlich in die rechte Gede des Saales. Hier hatten sich Frauen hinter Reihenbänken versteckt, die hinter Gittern die Angriffe der Nationalsozialisten abwehrten. Bei dieser Gelegenheit hat der Zeuge beobachtet wie der Angeklagte Themann mit einem erhobenen Stuhl auf einen Polizeibeamten losging. Der Tischler Albert Jantich berichtet, daß der Reichsbannerführer Brack vor der Verhandlung ausdrücklich angordnet hat, daß bei etwaigen Unruhestörungen zunächst die älteren Kameraden an die Reihenbänke heranzutreten haben. Der Zeuge hat weiter beobachtet, daß sich an dem sogenannten „Störungstisch“ ein großer Herr im blauen Anzug durch die Umherstehenden durchdrängte, und auf den Tisch zusprang. Es ist dies ohne Zweifel der von den Nationalsozialisten bestellte Provokateur, der vorzutäuschen sollte, daß Lütt angegriffen worden ist. Der Zeuge Walter Hofmann gehörte ebenfalls zu den Saalordnern. Er ermahnte einen Ruheführer zur Ruhe. Obwohl er dies höflich getan hat, schrie ihm dieser zu: „Geh weg, Du kriechst gleich eine in die Presse“!

Saß im gleichen Augenblick kamen schon Gitter und Stühle geflogen. Unter anderem hat er den Angeklagten Kubler mit Gittern und Stühlen arbeiten sehen. Der Arbeiter Friz Thamm ist während des Kampfes zweimal verwundet worden, darunter einmal schwer durch einen Glaswurf an den Kopf. Bei der Vernehmung des Zeugen wird der Angeklagte Trezial außerordentlich erregt. Der Vorstehende weist ihn zur Ruhe. Schwere Verletzung wurde der Zeuge Alfred Herrlich. Er wurde hart bedrängt und suchte hinter einem auf die Ränge gestellten Tische Deckung. Von dem Angeklagten Max Kubissa wurde er mit einem Glas an den Kopf geworfen, so daß er einen Tag im Krankenhaus verbringen mußte und zwölf Tage arbeitsunfähig war.

Jacob Schneider gehört der Arbeiterjamariterkolonne an und hatte am Eingang des Saales Platz genommen. Bei Beginn der Verhandlung er nach seiner nahe gelegenen Wohnung, um den Samariterkasten zu holen. Nach etwa vier Minuten war er wieder da und versuchte in den Saal einzudringen. Die Nazi durch die Kolonne, um von dort in den Saal zu gelangen. Aber auch hier ließen ihn die Nazi nicht hinein. Einer schrie ihm zu: „Geh Du raus, Du bist ein Reichsbanner und hast hier nichts zu suchen.“ Die Zeugin Spiller ist mit ihrem Mann während der Verhandlung auf der Galerie gewesen. Sie beobachtete ganz deutlich,

wie die Nationalsozialisten, an ihren Mützen kennlich, Stühle nach dem Ausgange auf die stehende Menge warfen. Auf der Bühne bedanden sich Nationalsozialisten, von denen einer rief: „Sitzler hat gefeiert“.

Die Zeugin Spiller war an dem betreffenden Verhandlungstisch als Garderobierin tätig. Gegen Ende des Tumultes, so berichtet sie, kam der Angeklagte Kubler und ein ihr unbekannter Nationalsozialist in Uniform bis an die Garderobe. Da hörte sie, wie der Fremde zu Kubler sagte: „Wir haben auf die Bluthände“.

schon lange erwartet.

Auf nächsten Tage, nämlich des Samstagmorgens war der Angeklagte Kubler auch wieder da. Frau Spiller fragte ihn, wer der gestrige Fremde war. Kubler antwortete ihr aber: „Die haben noch viel zu wenig bekommen“. Er aber habe sich einen „Kraut“ geholt. Den, sondern Kameraden kannte er angeblich nicht. Nunmehr wird Polizeikommissar Schell, der sich während des Tumultes der ersten Jahrgang über dem Saal im Saal mit den Angeklagten unterhielt, und die von letztgenannten Sozialdemokraten warnte, als Zeuge vernommen. Als er berichtet von der Schikane, die der Zeuge Thamm durch die Nazisoten gelitten hat, so ist er bis heute im Saal, um den Tumult zu beobachten. Das ist die erste Sitzung im Saal, in der die Angeklagten auf die Ränge geschlagen wurden. Der Zeuge Thamm hat auch beobachtet, wie die Angeklagten auf die Ränge geschlagen wurden. Der Zeuge Thamm hat auch beobachtet, wie die Angeklagten auf die Ränge geschlagen wurden.

hätten. Komak aber schrie ihm zu: „Die Verantwortlichen nehmen ich“. Der Polizeihauptwachmeister Volkmer geht der Polizeikontrolle, die in nächster Nähe des Volksgartens ist. Als er im Volksgarten ankam, brönte die Menge hinaus und schrie nach Volkmer. Vom Saal her wurden Gitter bis in den Hausflur geschleudert.

Als er in den Saal hineinkam, erscholl ihm der Ruf: entgegen. Er gabot Ruhe, wurde aber überhört. Er verstand sich zu machen, stieg er auf einen Tisch und forderte das Werfen einzustellen. Der Angeklagte Max Kubler ging in seiner Nähe hand, warf aber trotzdem weiter alles Zureden nichts half, so er die Pistole, worauf der allmählich eingestell wurde. Mit ihm gemeinsam der Polizeihauptwachmeister Kiedel in den Saal. Kiedel gleich am Eingang zum Saal ein Glas an den Arm. D geflagte Trezial kam an ihn heran und sagte: „Von oben geschossen.“ Die Zeugen haben aber nicht bemerkt, daß Schuß gefallen wäre. Der Zeuge beobachtete ferner, wie in der Ecke eine Gruppe von Leuten stand, die sich mit gegen die Angriffe der Nationalsozialisten schützte.

Er hat gesehen, wie der Angeklagte Themann mit Stuhl auf die von der Galerie kommenden Sozialdemokraten geworfen wurde. Der Angeklagte Trezial trat nochmals an ihn heran und sagte: „Was kommen Sie herein, Sie haben ja hier nichts zu suchen.“ Als auch keine dauernden Aufforderungen erfolglos blieb auch er keine Pistole. Nun erst zogen sich die Nationalsozialisten in gebieter Stellung zurück.

Aus den Auslagen der Polizeibeamten geht ganz heranzu in welchem Ausmaß die Nationalsozialisten der Verfallungspredigt befallen.

Deutsche Schauspieler sind Weltbürger

Eine Erklärung gegen die Rosenberger Rüpelien

Auf dem Internationalen Schauspielertag, der zurzeit in Wien tagt, stellte der polnische Delegierte Wojnowski eine Anfrage über die Stellung der Schauspieler-Organisationen — die bekanntlich aus freigewerkschaftlichen Organisationen besteht — zu den Rüpelien, denen polnische Schauspieler in Rosenberg D.S. ausgezset waren.

Darauf erklärte der Präsident Wallauer: „Wir verurteilen solche Angriffe und Insulten auf das allerhöchste. (Lebhafte Beifall.) Solche Überfälle haben mit dem Theater nichts zu tun, vielmehr werden Theateraufführungen als Vorwand benützt, um Ausländern gegenüber zu randaktieren. Die Sache tangiert uns vor allem als Menschen. Wir sind nicht in der Lage, das Entstehen solcher Raubausgenen und Überfälle zu untersuchen; das wird Sache der Behörden sein. Ich darf mich aber darauf berufen, welche Haltung wir bei den bellagenswerten Vorfällen in Oppeln eingenommen haben. Wir haben damals die exemplarische Bestrafung der Radaubröder verlangt, und ich bin auch heute dafür, daß der Kongress unter allen Umständen seine Stimme erhebt.“

Namens der deutschen Delegation gab Regisseur Lind folgende grundsätzliche Erklärung ab: „Die deutsche Delegation verurteilt alle Rüpelien, die aus nationalstiftlicher Sinnesart und Hege gegen ausländische Kollegen entspringen, wie sie auch im allgemeinen von diesen Komagitt die dummen Kerls weit abruht. Wegen des bedauerlichen Falles in Rosenberg wird sich die Delegation nach ihrer Rückkehr sofort mit dem auswärtigen Amt in Verbindung setzen, um eine Klärung des Vorfalles und gegebenenfalls eine Sühne herbeizuführen. Die deutsche Delegation erachtet es nicht als notwendig, hier in diesem internationalen Kreis nochmals ihre unveränderten weltbürgerlichen Prinzipien zu betonen. (Lauter Beifall.)“

Ein schiefwüchtiger Forstbeamter

Im Karpfenteich der Ritterguts-Forstverwaltung Augustenthal im Kreise Lauban übernahm der Forstbeamte Kozal drei

halten. Komak aber schrie ihm zu: „Die Verantwortlichen nehmen ich“. Der Polizeihauptwachmeister Volkmer geht der Polizeikontrolle, die in nächster Nähe des Volksgartens ist. Als er im Volksgarten ankam, brönte die Menge hinaus und schrie nach Volkmer. Vom Saal her wurden Gitter bis in den Hausflur geschleudert.

Als er in den Saal hineinkam, erscholl ihm der Ruf: entgegen. Er gabot Ruhe, wurde aber überhört. Er verstand sich zu machen, stieg er auf einen Tisch und forderte das Werfen einzustellen. Der Angeklagte Max Kubler ging in seiner Nähe hand, warf aber trotzdem weiter alles Zureden nichts half, so er die Pistole, worauf der allmählich eingestell wurde. Mit ihm gemeinsam der Polizeihauptwachmeister Kiedel in den Saal. Kiedel gleich am Eingang zum Saal ein Glas an den Arm. D geflagte Trezial kam an ihn heran und sagte: „Von oben geschossen.“ Die Zeugen haben aber nicht bemerkt, daß Schuß gefallen wäre. Der Zeuge beobachtete ferner, wie in der Ecke eine Gruppe von Leuten stand, die sich mit gegen die Angriffe der Nationalsozialisten schützte.

Er hat gesehen, wie der Angeklagte Themann mit Stuhl auf die von der Galerie kommenden Sozialdemokraten geworfen wurde. Der Angeklagte Trezial trat nochmals an ihn heran und sagte: „Was kommen Sie herein, Sie haben ja hier nichts zu suchen.“

Als auch keine dauernden Aufforderungen erfolglos blieb auch er keine Pistole. Nun erst zogen sich die Nationalsozialisten in gebieter Stellung zurück.

Aus den Auslagen der Polizeibeamten geht ganz heranzu in welchem Ausmaß die Nationalsozialisten der Verfallungspredigt befallen.

Erdschlagexplosion bei Sosnowiec

Auf der Grube Klementis bei Sosnowiec ereignete sich eine Erdschlagexplosion, durch deren Auswirkung zwei Arbeiter die mit dem Abbrechen eines alten Hauses beschäftigt waren hoch in die Luft geschleudert und darauf zu Boden geworfen wurden, daß sie auf der Stelle tot waren.

Wienig. Um das neue Arbeitsamt.

Bei Beratung über den Bau eines neuen Arbeitsamtes am Gebäude des Wiener Stadtparlament, für den sich Hauptausführender ausgeprochen hatte, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Referenten Dr. Helmrich (Rechts) dem Sabotierung der durch den Bau gegebenen Arbeitsmöglichkeit vorgeworfen wurde, und der Linken. Schließlich wurde Vertragsgewinn mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung betr. den Bau des Arbeitsamtesgebäudes angenommen. Das neue Gebäude wird an der Schlegauer Bahnstraße errichtet werden. — Die weiteren Beratungen gälten der abschließung der Hauptetats und der Festsetzung der Steueretats. Der Etat der allgemeinen Verwaltung ist mit einem Fehlbetrag von 655 500 Mark bei 2 158 400 Mark Einnahmen ab, der Haushaltsplan der Kapital- und Schulverwaltung in Einnahme mit 8 377 800 Mark und in Ausgabe mit 9 220 200 Mark, der Haushaltsplan der Stadthauptkass Einnahme und Ausgabe ohne außerordentlichen Etat 16 094 400 Mark und unter Einfluß des außerordentlichen Etats mit 19 832 400 Mark. Der Magistrat beantragt folgende Steuern: Grundvermögenssteuer 400 Prozent, Gewerbesteuer 650 Prozent, Lohnsteuer 1300 Prozent. Vorjahre waren 875, 610 und 1220 Prozent beschlossen worden.

Bei Beratung über den Bau eines neuen Arbeitsamtes am Gebäude des Wiener Stadtparlament, für den sich Hauptausführender ausgeprochen hatte, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Referenten Dr. Helmrich (Rechts) dem Sabotierung der durch den Bau gegebenen Arbeitsmöglichkeit vorgeworfen wurde, und der Linken. Schließlich wurde Vertragsgewinn mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung betr. den Bau des Arbeitsamtesgebäudes angenommen. Das neue Gebäude wird an der Schlegauer Bahnstraße errichtet werden. — Die weiteren Beratungen gälten der abschließung der Hauptetats und der Festsetzung der Steueretats. Der Etat der allgemeinen Verwaltung ist mit einem Fehlbetrag von 655 500 Mark bei 2 158 400 Mark Einnahmen ab, der Haushaltsplan der Kapital- und Schulverwaltung in Einnahme mit 8 377 800 Mark und in Ausgabe mit 9 220 200 Mark, der Haushaltsplan der Stadthauptkass Einnahme und Ausgabe ohne außerordentlichen Etat 16 094 400 Mark und unter Einfluß des außerordentlichen Etats mit 19 832 400 Mark. Der Magistrat beantragt folgende Steuern: Grundvermögenssteuer 400 Prozent, Gewerbesteuer 650 Prozent, Lohnsteuer 1300 Prozent. Vorjahre waren 875, 610 und 1220 Prozent beschlossen worden.

Die Leichenaufbewahrung in Brodau

Sitzung der Gemeindevertretung

Die Brodauer Gemeindevertretung begann ihre gestrige, ziemlich kurze Sitzung mit der Verlängerung einiger Kreditbeschlüsse, wobei die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die zunehmende dem Reichstage zugeleitete Frage der Eisenbahnzuschüsse für Eisenbahn-Wohnungsgemeinden in absehbarer Zeit Erleichterung der finanziellen Lage Brodaus bringen werde. Eine Polizeiverordnung über die Aufbewahrung von Leichen war vom Regierungspräsidenten beanstandet worden. Für so etwas ist man aber in Brodau bekanntlich nicht empfänglich. Es wurde beschlossen, die Verordnung aufrechtzuerhalten, ebenso wie gegen zwei Stimmen beschlossen wurde, den Verlangen des Regierungspräsidenten auf Aufhebung der Polizeiverordnung über das Aufhängen von Leichen nicht zu entsprechen, nachdem die Folgen ungenehmigten Anliegens für die Brodauer Hausbesitzer in den hintersten Farben gezeichnet worden waren. Einmütig genehmigt wurde eine Resolution des Ortsrates über die Kanalisation, das im Wesentlichen den bisherigen Bestimmungen entspricht, aber auf die Wichtige Durchführung des sogenannten Trennsystems Rücksicht nimmt. Das Trennsystem, das die Fäkalien von den Abwässern trennt, die ohne weiteres auf die Vorflutleiter geleitet werden können, soll auf Drängen der Stadt Brodau durchgeföhrt werden, ist aber infolge der sehr hohen Kosten einstweilen vertagt worden. Im Zusammenhang damit mußte auch die Polizeiverordnung über die Kanalisation neu beschlossen werden, da durch die bekannte Verfügung des Innenministers alle Polizeiverordnungen noch vor 1900 außer Kraft gesetzt wurden. Warum trotzdem das Außerkräfttreten der alten Verordnung in der neuen Verordnung enthalten ist, scheint nicht ganz erklärlich. Die Beratung vollzog sich auch in einer etwas merkwürdigen Form, da Dr. Paul mit Rücksicht auf die Verhinderung des Nationalrats keine weiteren Exemplare der zu beschließenden Verordnung bzw. des Ortsgesetzes hatte anfertigen lassen, sondern den ganzen Text im Saal mitgebrannt. Außer den Kommisionärsmitgliedern, die in der nächsten Sitzung einen Durchschlag zu beschicken, verstand natürlich niemand die einzelnen Positionen, den Zusammenhang und die Bedeutung der Vorlesungen. Genosse Bauer hat protestiert, entsetzt gegen diese Methoden und verlangt die sofortige Verlesung der Vorlesungen. Dr. Paul hat beanstandete den Ausbau „Kanalisation“, worauf man sich darauf einigte, an die Stelle dieser Vorlesungen Dringensbeschlüsse zu setzen.

Antrag des Telegraphenbauamts auf Errichtung eines Messenprechers in der Gartenstraße wurde genehmigt. Auf Anfrage bezüglich der Mittelschulgebäude-Erhaltung, die sich einen Beschluß der prinzipiellen Angleichung an Breslau beantwortete der Gemeindevorsteher, indem er auf die kommende Sitzung des Schulratiums verwies. Genosse Gärtner erwar schließung zu Ende der öffentlichen Sitzung, daß einmal die Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege zu veranlassen, dieser seit drei Jahren (!) nicht mehr zusammengetreten

Feuer in Schönborn

Am Donnerstag brach in dem Dunghausen des Dominikus Schönborn um die Mittagzeit Feuer aus, das bald mehrere Flammen schlug, den Ausfall und die naheliegenden Arbeiterwohnungen gefährdete. Da die gesamte Dorfbewohnerschaft dem Löschwerk zur Verfügung stellte, konnte größerer Schaden verhütet werden. Ueber die Ursache ist nichts Bestimmtes bekannt; man vermutet Selbstentzündung.

Schönborn. Aus der Gemeinde. — Herr Keimert... auf den Konsum. In der Gemeindevertretung vom 19. Juni wurde vorab die Einführung von Verpflichtungen der Genossen G. L. L. und R. Furche vorgenommen. Es wurde der Hauskapitalplan beraten und verabschiedet. Der verschiedene Unterschlüsseanträge, soweit Bedürfnisse betreffen, bewilligt. Bei der Wahl der Gemeindevorsteher ist der Gemeindevorsteher im Interesse der Allgemeinheit in der Vordergrund gestellt, denn er (Keimert) lege keinen großen Wert darauf, könne den Wahlkampf nicht gewinnen. Er etwas sehr ausgezset, der Herr Keimert und verließ sich, obwohl er anderwärts gerne auf seine Mitgliedschaft verzichtete, zu den Sozialdemokraten zu sagen: „Ich bin... auf dem... Konsum“, was jedenfalls für die Gemeindevorsteher nicht von Interesse ist. Als die Genossen G. L. L. und R. Furche gegen diese Ausführungen wandten, verließ der Gemeindevorsteher einfach den Saal. Er sagte, er wolle nicht mehr dabei sein, wenn er nicht den Wahlkampf gewinnen kann. Er sagte, er wolle nicht mehr dabei sein, wenn er nicht den Wahlkampf gewinnen kann. Er sagte, er wolle nicht mehr dabei sein, wenn er nicht den Wahlkampf gewinnen kann. Er sagte, er wolle nicht mehr dabei sein, wenn er nicht den Wahlkampf gewinnen kann.

Stadt-Theater
(Opernhaus)
Sonnabend
20 bis gegen 22,30 Uhr
Abonn.-Vorstellung H22
Das Dorf ohne Glocke
Sonntag
20 bis 22,30 Uhr:
Tiefeland
Montag
20 bis gegen 22,30 Uhr
Abonn.-Vorstellung G22
Das Dorf ohne Glocke

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. 36300
Täglich 8 Uhr
Der Sensationserfolg
der Sommerspielzeit
Dolly's Abenteuer
Operette i. 4 Bild. v.
Berr u. Verneuil
Musik von
Ralph Benatzky
Carl Heuser und
Ino Wimmer a. G.
Gegen Vorweisung
dieser Anzeige
50% Ermäßigung
an der Theaterkasse

Lobe-Theater
Telefon: 56747
Täglich 20,15 bis 22,30:
Saisonverkauf 1930
Revue von Max Opahls
Musik von Harry Kallton

MORGEN
FRIEBERG
WAHL DER
SOMMER-
KÖNIGIN

Thalia-Theater
Sonnabend, Sonntag
20,30 bis 22,55 Uhr.
Die letzten
Aufführungen von
Broadway
von Dunning u. Abbott
deutsch v. Otto Klement.

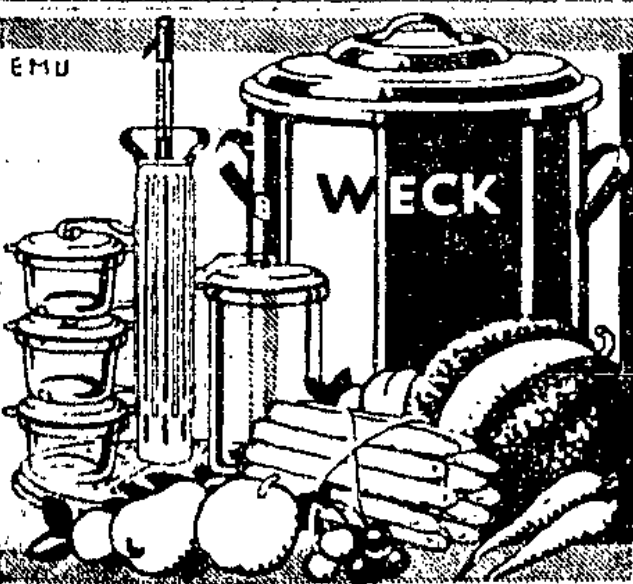
PRIVAT-KURSE
für
Anfänger & Fortgeschrittene
Buchführung
Rechnungswesen
Schreibmaschine
Breslau 1
Lützowstrasse 11
VICTOR NOWACK

Reitplatz
an der
Kürassierkaserne
CIRCUS
HAGENBECK
Vorstellung:
Tägl. 8 Uhr
sonnabend
und Sonntag
auch nachm.
3.30 Uhr
mit halben Preisen für
Kinder unter 12 Jahren

Vorverkauf: Verkehrsbüro Barasch, Tele-
fon 52641, Zig. Gosch, P. Gajewski Nachf., Neue
Taschenstraße 10, Tel. 59908 und ab 10 Uhr
vormittags Circuskasse, Telefon 23450.
Sonderzüge der Straßenbahn: Linie 2, 12, 22
umsteigen auf Linie 18 oder direkt Linie 19
vor u. nach jeder Vorstellung, nachm. u. abends.

Die letzten Tage!

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
Inh.: E. Vogel 1800
Reuschstraße 28 Telefon 50633
Nur selbstgebraute Biere
Anerkannt gute, preiswerte Küche
Siphon- und Flaschenbier frei Haus



Herz & Ehrlich, K. G.
Breslau, Ring 25

Schlafzimmer

- Spelzszimmer
- Herrenzimmer
- in allen Holz- u. Stilkarten
- Moderne Küchen
- Einzel-Möbel

zu niedrigsten Preisen
auf Wunsch
bequemste Teilzahlung
kaufen Sie am besten nur im Spezial-
Möbelhaus

Breslau
Gartenstraße 1
Am Sonnenplatz
Rosner

ES IST TATSACHE

DASS UNSEREM SOMMER-AUSVERKAUF

Nichts eine besondere Bedeutung zuge-
messen wird. Darum sollen auch diesmal
unsere gewaltigen Vorräte und unsere
fabelhaft niedrigen Preise nicht ent-
täuschen. Er dauert von Dienstag,
den 1. bis Dienstag, den 8. Juli

DAMEN- u. MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
R. G. Leuchtag Nachf.
BRESLAU NUR NIKOLAI-STR. 8-9

ZAHLUNGSERLEICHTERUNG DURCH KUNDEN-KREDIT-G. M. B. H.

Morgen Sonntag, den
29. Juni
letzter Tag!
Ausstellungsgebäude
an der Jahrhunderhalle

**Immer
Dondisorni
Stoppilung
Lumbler**

Interessant für
Jedermann
Viele Kost-
proben
gratis

**Aufsehen
erregen**

unsere
Ausverkaufspreise

Ab 1. Juli staunt ganz
Breslau über den
ungeheuren

**Preisabbau
für
Schuhwaren**

Jeder Sparpfennig muß zum
Schuhwaren-Einkauf verwendet
werden.

Unsere Fensterauslagen sind
der schlagendste Beweis und lohnt
sich selbst der weiteste Weg

Schuhwarenhaus

Krojanker

Schelmiger Straße 16 u. Friedr.-Wilh.-Str. 36

Im **ZOO** spielt

Montag
30. Juni
800

und

Dienstag
1. Juli
800

Johann

STRAUSS

mit seinem

Wiener Orchester

Vorverkauf: ZOO-Kasse, Geb. Barasch,
Warenhaus Tietz, Warenhaus Westheim

Einzelmöbel

Nußb.-Schrank 95.—, Auszug-
tisch 48.—, Küchenbüfett m.
Linoleum 95.—, Stühle 9.50,
schwerer, eichen Zweig-
Tisch 88.—, eichen. Bücher-
schrank 85.—, Chaiselongues
mit solider Polsterung 48.—
S. Brand & Co.
Gartenstraße 65 I (Zillerthal)

Urania

12 Wiegensitze
und 5 Stühle
Der Polsterstuhl
Krohn

Anfertige erstellen in unserer Werkstatt
— den größten Erfolg! —

Ziehung unwiderruflich 12. bis 15. Juli
Kölnener Domhalle
Geld-Lotterie
16799 Gewinne und 1 Prämie: Mark
225000
100000
60000
40000
10000
Alle Gewinne bis zum Ablauf der
Ziehung am 15. Juli 1930
LOSCH 3M
3LOSCH 9M
Verkauf, auch gegen Nachnahme
Arndt

LIEBICH

Dienstag, d. 1. Juli
8,17 Uhr

Première
des neuen erhabenen

Radow-Revue:

Komm zu mir

22 lustige Bilder
von Walter Reue. — Musik von:
Emil Falck. — Drehbuch und
Regie: Fritz Kauder.
Dargest. von: Werner Borys.
In den Hauptrollen die mit großem
Erfolg gelehrte
Hertha Leewe
Eva Maria Lora, Jolietta Payer,
Josef Petersen, Fred Schott,
Fritz Radow, Lette Reimann,
Franz Bild, Ingrid Als
Die Radow-Girls

Aus der Bühnensaison
Veranstaltung: Liebe in original überreife Kostüme
Schmetterlinge, wie sie schon nicht gezeigt werden können
in der Fortsetzung in Hertha Leewe von wunderbar
erschütternder Kunst
Der zur rezenten Brille, Tempo der Zeit, der Schläger d. Saison
Löffel vor Löffel Haus. Eine kleine Spielerei. Die musikalische
das höchste Genie bringt
Das Barcarole. Duftende Rosen von unerschütterlicher Frucht u. Schöpfung
Es werden im Witz. Morgen die an der Küsten
Kommen aller Nationen erobern im Sturm die Herzen aller Frauen
Hampelbäume schlagen und tanzen in buntem Reigen
mit nicht endenwähendem Applaus
Die Symphonie in Gold und Silber ist das Finale
des Schlägers „Mannmann zum Ende“

**Jedes Büngelein muß seinen
Inhalt haben**
seine Zimmer- und Einzel-
Möbel dort zu kaufen, wo
diese selbst hergestellt werden
um der höchsten Arbeiterschaft Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen. Große
Auswahl zu billigen Preisen. — Teilzahlung erleichtert Ihren Einkauf.
Möbelfabrik Hönnow Friedr.-Wilh.-Str. 102
Lieferung per Auto
Buchdruckerei Volkswacht Breslau 2
Bismarckstraße 4/6

**AU TOFAHRSCHULE
KLEIST & CO.**
Platz der Republik 6 (Schloßplatz), Tel. 57816
Herrenfahrer M. 150.- • Berufsfahrer 150.-
Motorrad 25.- u. 30.-

**1.-8. Juli: Saison-
Ausverkauf!**
Zum Verkauf
gelangen meine
allgemein be-
kannt. Spezial-
qualität zu be-
deut. ermäßig-
ten Preisen, fern-
er aus diesen
Qualitäten aus-
sori. Strümpfe
klein Schön-
heitsfehler für
95
STRÜMPFE
Curt Kretschmer
Neue
Schweidnitzer Straße 5a

Vergnügungs-Anzeiger!

Gewerkschaftshaus
Jeden Sonntag:
Freikonzert
Dienstag:
Schweinschlach en
Sonnabend:
Eisbeine
Täglich: 1680
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

LUNA-PARK
Breslau-Morgenzau Inhaber: Edward Strachotta
Neue Direktion ab 1. Juli 1930
Täglich nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr:
Varieté-Vorstellungen mit Ball
Dienstag, den 1. Juli 1930:
Große Premiere des internationalen Programms
Martin Brandel, Berlins populärster Humorist und Conférencier
5 Sirena-Girls in ihren phänomenal akrobatischen Glanzanzügen
Anita, Xylophon-Virtuosin
Mr. Hannet, das telepath. Phänomen
Perle-Jän, der bekannte Exzentriker und Parodist
Ria Dären und Robert, mondän-akrobatische Tänze
Eintritt 25 Pl.
Anfang 4 Uhr
Abends 8 Uhr: Varieté-Vorstellung und Eröffnungs-Ball
mit verstärktem Orchester
Eintritt 50 Pl., Damen 30 Pl.
Bei schönem Wetter finden die Vorstellungen auf der neuerbauten Gartenbahn statt
Jeden 1. und 16. Programmwechsel 2649
Gewerkschaften und Vereine erhalten Sonderkarten zu ermäßigten Preisen

WAPPENHOF
Heute Sonnabend, abends 8 Uhr
zu Ehren der 3. Deutschen Kampfspiele:
Große Fest-Varieté-Vorstellung
Ungekürztes Programm! 2674
10 weltberühmte Varieté-Aktivistinnen
3 Kapellen! Groß-Ball 3 Kapellen!
Die Teilnehmer der 3. Deutschen Kampfspiele haben 50% Ermäßigung!

Anglerherberge, Pöpelwitz, Promnitzstr. 2
Garten- u. Tennisplatz 1336
Jeden Sonntag und Freitag
Großer öffentlicher Tanz
Bei schönem Wetter jeden Sonntag und Freitag Garten-Konzert
Jeden Freitag großes Kinderfest
Spezialität: Eisbeine Backische
Saal für Festlichkeiten aller Art noch frei Paul Kretschmer

Krocker
Weidendamm
Herzlichste Eiblungsstätte
an der Oder
Jeden Montag, Mittwoch
Freitag und Sonntag
Gr. Konzert
Jeden Sonntag u. Freitag
Tanz
Jeden Sonnabend
Vereinsfestlichkeiten
Gut gepflegte Haars-Biere
1a Hausgeback, gute Küche

Kurgarten 2678
Kleinburg Täglich:
Garten-Freikonzert
Morgen Sonntag, ab 5 Uhr:
Kurgarten-Ball
Dienstag:
2. großes Sonder-Konzert
(Lieder-Abend!) Eintritt frei!
Mittwoch: Großes Kinderfest

Bensch + Oswitz
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:
Großer Tanz Täglich Freikonzert
Schillergarten Oswitz
Jeden Sonntag ab 3 Uhr
Großes Gartenkonzert
und Kinderbelustigungen durch Onkel Drolly
Ab 5 Uhr Tanz — Eintritt frei
Jeden Mittwoch: **Großes Kinderfreudenfest**
mit Ueberraschungen, unter Leitung des Onkel Drolly.
Trebnitz 2046
Buchenwald-Restaurant
Inhaber J. Gorky Fernsprecher 228
Mitten im Buchenwald gelegen, Nähe
Einsiedel, Gratte, Aussichtsturm
Autoweg bis zum Restaurant
Jeden Sonntag
Konzert

Wollin's Festsäle
Frankfurter Straße 109/111
Jeden Sonntag und Dienstag:
Großer Schellen- u. Touren-Tanz
Eintritt frei!
Saal im Herbst noch einige Sonnabende an Vereine zu vergeben.

Bräuers Festsäle Gabitz-
str. 22 2009
Morgen Sonntag:
Gesellschaftstanz
Neue Kapelle • Modernste Besetzung

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
empfiehlt seinen Saal zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag TANZ
Suchen Sie wirkliche Erholung?
Dann auf in die Gaststätte 2428
Sonnenland
Wilhelmshafenstraße 28 • Telefon 546 02
Inh.: Ed. Pfeiffer / Ruhiger, schattiger Garten /
1a Kipke-Biere / Reichhaltige Speisekarte

Oderschlößchen
empfiehlt seine Räume zu allen Festlichkeiten
Täglich: **Künstler-Konzert**
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: **Tanz**
Gasthaus Treschen
Den werten Gästen und Vereinen empfehle ich
meinen schönen, schattigen Garten zu Anschließigen
Gute Speisen und Getränke 1777
Es laden freundlich ein R. Wallzeil u. Frau

Gaststätte „Leitzer Heller“
empfiehlt dem werten Publikum
seinen herrlichen, schattigen Garten
Jed. Sonntag: Gartenkonzert, Eisbeinessen, Kegelbahn
Jeden Sonnabend: Vereins-Kränzchen
Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben

Achtung! Bei Richard Kirsch
We ist der schönste Aufenthalt für Republikaner?
Stalstraße, Ecke Hubenstraße
Im schönen, schattigen Garten:
Jeden Sonntag: **Frei-Konzert**
Gute Getränke
Belustigungen für Jung und Alt!
Es ladet ergebend ein Der Besitzer.
Sonntags: Eisbeine

Kipke-Garten, Scheitnig
Parkstraße 33 — Tel. 555 21
Jeden Sonntag: **Gartenkonzert**
Jeden Dienstag und Freitag: **Kinderfest**
Jeden Sonntag und Mittwoch:
Vornehmer Tanz
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben 2105

Zum Jägerhelm, Margareth
Bes.: J. Hindelsch Tel. Gr.-Nadlitz 12
Großer schattiger Garten mit neu erbauter Kolonnade
und Fremdenzimmer, Parkettball, Spielwiese, Direkt
am Walde und der Oder gelegen. Für Vereine u. Schulen
vorzüglich geeignet. Dampfverkehr ab Freiheitsbrücke
1774 (Ohlauufer) sowie Autobus ab Linie 18.

Hoffmann's Festsäle Pöpelwitzstr.
Nr. 15-19
Morgen Sonntag 1075
Großes Garten-Freikonzert
Im Saale: **Ostentlicher Tanz**
Saal kostenlos an Sonnabenden im Juli, August
an Vereine noch zu vergeben

Gesellschaftshaus „Goldener Anker“
Ende Lohesstraße, 3 Minuten von der Endstation der Linie 26
Jeden Sonntag:
Großer Familientanz
Saal für Vereine und Festlichkeiten zu vergeben.
Paul Langer.

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 26127.
Breslau 16, Zimpeler Straße 87
(5 Minuten von den Straßenbahnlinien 1 und 18).
Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Vorphlegung. Ausschau von Haase-Hier.

Kaffeehaus Neuhaus
Tel. 256 71 Jeden Sonntag TANZ Tel. 256 71
Empfehle meine Saal und großen Garten für jede Fest-
lichkeit. 12653 R. Kynast.
Klein-Masselwitz Gasthaus Zur alten Brauerei
Jeden Sonntag: **Tanz**
Eigener Auto-Pendelverkehr. Ich empfehle meinen Saal
sowie meinen schattigen Garten. G. Lukas.

Guhl's Gerichtskretscham, Kl.-Gandau
Inhaber: Hans Rathmann — Angen. Familienlokal
Jeden Sonnabend: **Vereinskränzchen**
Jeden Sonntag: **Gr. öffentl. Tanz und Freikonzert**
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.
Große Kolonnaden. — Jeden Sonntag Sportveranstaltungen
auf dem neuangelegten Sportplatz. — Gute Küche.
Der Garten ist zu Vereinsfestlichkeiten aller Art noch zu vergeben

Gesellschaftshaus Friedrichsrub
Breslau-Rosenthal, Pohlmannstraße 14
Fernsprecher 2409 • Inhaber: Fritz Sittin
Großer, schattiger Garten • doppelte Regalbank
Saal und Spielwiese
Weste, preiswerte Küche • Günstige Biere
A. Jandkes Gasthof :: Wolschwitz
Jeden Sonntag: **TANZ**
Kopie des neuen schattigen Garten, Saal und Vereins-
zimmer. Gute Küche. Adolf Jandke.

„Goldene Krone“
Klostermarkt
Waff- und Kaffeehaus
Inhaber: Oswald Ehrenberg 2402
Schattiger Garten! Saal-Einsicht!

Erbkreisheim Friedewalde
Jeden Sonntag Tanz • F. Weiser

Engwicht's Festsäle
Schmidtfeld
Jeden Sonntag großer
Schleifen- und Tourenanz
Küche und Keller bieten das Beste 2000
Es laden ergebend ein Gustav Engwicht und Frau

Erholung :: Wolschwitz
Jeden Sonntag: **TANZ**
Den werten Gästen und Vereinen empfehle meinen
schönen, schattigen Garten sowie den Saal zur Abhaltung
von Vergnügungen jeder Art.

Guhl's Gaststätte • Gr. Rohbern
Morgens mit Familienlokal
Jeden Sonntag: **Tanz**
Großer, schattiger Garten, für Musikanten besonders empfohlen
Küche und Keller in bester Weise
Saal für Vereine zu vergeben 1811

Gesellschaftshaus Opperau
Besitzer A. Meynertsch Telefon Nr. 12794
Jeden Sonntag **vornehmer Tanz**
Oder-Ufer Gaststätte, Spiel-
wiese für Vereine der Günstigen Ausrichtung
Endstation der Linie 16 u. 14 • 20 Min.

Konditorei Wien • Teichbaude Carlowitz

...In der Ecke lag der gelbe Jungs und nach dem ...

...Ein Orkan der Vegetation ...

Nacht in den Dünen

Es ist ein kitzliches Ding um die Nächte auf frischen ...

Später jedoch, an herrlichen Sommerabenden, wenn jene ...

Die Wände der Manarbenkude, in der ich haufe, scheinen ...

In solchen Nächten widersteht man kaum den ...

...So ist weltvergessene Einsamkeit taumelnde Freude in mir ...

Arno Seiffmann.

Tiere benutzen Werkzeuge

Beobachtungen bei Ameisen, Grabwespen und Affen

Von vielen Forschern wird dem Tier jegliches ...

Weiterhin werden wir zu beschäftigen haben, auf welchem ...

Einem rein instinktartigen Werkzeuggebrauch begegnen wir ...

Ein anderer Fall wurde bei den ...

Die Tiere greifen mit ihren ...

...In der Ecke lag der gelbe Jungs ...

...sein. ...

...Biologisch am wenigsten interessant ist der Gebrauch von ...

In noch einer Hinsicht schließlich stehen die menschenähnlichen ...

Deutschland zieht um

Jeder 20. Deutsche wechselt jährlich einmal die Wohnung

Der Weltrekord einer Berliner Dame, die neulich ihren ...

Wir kennen in Deutschland 283 Städte mit mehr als 20 000 ...

In diesen Städten sind in einem Jahr insgesamt 3,6 ...

An erster Stelle unter den Umziehenden stehen selbstver ...

...Sommer Anfang ist auf dem Kalender vorübergegangen. ...

Nach Costworth wird das Jahr 12 Monate mit je 28 Tagen ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Kalendertwillkür und Kalenderreform ...

...Monats immer einen Sonntag während der ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

Der Bodensee verschwindet

Durch Untersuchungen des Schweizerischen ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

Der alte Edison

Wer heute eine Glühlampe andreht oder einen Spre ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

...Dieser Kalender, dem man eine große ...

Kleine Breslauer Nachrichten

Waldfest der Abteilung Nikolaiten

Alle Parteigenossen und Genossen, die sich an dem Waldfest der Abteilung beteiligen, treffen sich morgen früh am Westpark, Abmarsch pünktlich 7 Uhr. Der Marschweg geht durch die Frankfurter Straße, Collet, Wilson bis Groß-Maschwitz. Für Fahrgelegenheit der Kinder unter sechs Jahren sowie der Beintanken und Alten ist gesorgt. Sie treffen sich ebenfalls um 7 Uhr am Westpark. Nachzügler können mit dem städtischen Autobus vom „Leiten Keller“ bis Groß-Maschwitz fahren und kommen an den Feldbahnschienen entlang zum Westpark. Für jedes Kind ist ein möglichst einen halben Liter fallendes Trinktisch mitzubringen. Für Verpflegung der Erwachsenen ist ebenfalls Vorkehrung getroffen.

Autobusfahrt ins Riesengebirge

Im Anschluß an die 8. Deutschen Kampfspiele veranstaltet der Schlesische Verkehrsverband in Gemeinschaft mit der Kraftverkehrs Nordmark am Montag, den 30. Juni, eine Kraftomnibusfahrt nach Ober-Schreiberhau. Abfahrt 7 Uhr Tauentzienplatz, Südwestecke, durch das schlesische Gebirge: Zobten, Eulen, Waldenburger und Riesengebirge; Schlesiatal, Goldener Wald, das schlesische Burgenland nach Schreiberhau. In Schreiberhau ist ein gemeinsamer Aufstieg aufs Hochgebirge unter ortsunabhängiger Führung vorgesehen. Rückfahrt 18 1/2 Uhr mit Abendpause in Bollenhain. Abkunft in Breslau gegen 23 1/2 Uhr. Numerierte Fahrkarten zum Preise von 11,25 Mark für Hin- und Rückfahrt in der Geschäftsstelle des Schlesischen Verkehrsverbandes, Am Hauptbahnhof 1,1 (Tel. 52421), werktäglich von 8-19 Uhr. Gepäck wird mitgenommen, so daß im Anschluß an die Fahrt ins Riesengebirge geblieben werden kann.

Über die neuen Maße für Wasser und elektrischen Strom veröffentlicht die Städtische Betriebsdeputation im Anzeiger eine Bekanntmachung, auf die wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

Neu-Breslau

Harlieb-Krieten. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Distrikt 55, Harlieb-Krieten, bei Gastwirt Kosenberger in Harlieb ein Sommer- und Kinderfest, bestehend aus Gartenkonzert und Kinderbelustigungen. Die Kinder der Parteimitglieder haben freien Eintritt, jedes andere Kind zahlt 10 Pf. Eintritt, doch erhalten alle ein Präsent dafür. Bei Beginn der Dunkelheit großer Kinderfackelzug mit Musikbegleitung. Die Nachbardistrikte werden um Unterstützung gebeten, besonders herzlich aber werden die Ortsgruppen des Landkreises eingeladen.

Zurück
Primärarzt **Dr. Wunschik**
2651
Ohren-, Nasen-, Halsarzt
12-1, 4 1/2-5 1/2 (außer Mittwoch u. Sonnab. nachm.)

Zurückgekehrt
habe ich meine Sprechstunden wie folgt geändert:
Montag bis Freitag: 7 1/2-10 vorm., 4-6 nachm.
Sonnabends: 7 1/2-10 vorm., 3-4 nachm.
Dr. med. E. Büchler
Glogauerstr. 3, Ecke Frankfurter Str. / Fernruf 20258

Zurück 10384
Dr. Spitzer
Facharzt für Hautkrankheiten und Erkrankungen der Nase
Friedrich-Wilhelm-Straße 16 (Wachplatz)

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Hamburger
10895

Trauer-
Mäntel und Kleider
Röcke, Hüte u. Schleier
in größter Auswahl
Maß-Anfertigung
innerhalb 24 Stunden
Centawer
Schmiedebrücke 7-10

Deutscher Metallarbeiter-Verein Breslau
Die ständige Verwaltungsstelle sucht zum baldigen Eintritt einen
Büroangestellten
Bewerber müssen eine fünfjährige Mitgliedschaft im Deutschen Metallarbeiter-Verein nachweisen. Sie müssen mit den Breslauer Tarifverhältnissen vertraut und befähigt sein, die Jugendgruppe des DMBV zu leiten. Gehalt wird nach den Beschlüssen des Verbandes von Karlsruhe bezahlt. Bewerbungen sind bis spätestens 15. Juli 1930 an den Deutschen Metallarbeiter-Verein, Verwaltungsstelle Breslau, Margaretenstraße 17, L. Otho, mit der Aufschrift „Bewerbung“, zu richten.
Die Ortsverwaltung.

Trauerhüte
reiche Auswahl
niedrige Preise
Hut-Rosenfal
Blücherplatz 5
u. Neue-Schweidnitzer Str. 5a

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird

GEBURTS- VERLOBUNGS- HOCHZEITS- TODES-
ANZEIGEN
Liefert schnell die
Volkswacht-Buchdruckerei
Flurstraße 1/4

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

2885
Kinderwagen Puppenwagen
Inhaltlich billig, Kappwagen, Kinderbetten, Karren- und Leiterwagen
Korbmöbel
alle Ersatzteile, Räder, Reparaturen
Jonas, Jetzt Reuschestr. 40

Gelegenheitsangebot
Herrenzimmer, sehr schön, am besten, 735 RM, vollst. komplett
Friedrich Engels
Der Mann erzählt von Dr. Willi Cohn
Preis 89 Pf.
W. Brandt & Co.

Begräbnis-Versicherung
„Sietät“ **Wilhelm Schneider**
Beerdigungs-Anstalt. ~ Ueberführungen per Auto.
Breslau I, Schuhbrücke 58, 59, 60,
Ecke Kupferschmiedestraße. ~ Fernsprecher 34404.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten
veranstaltet am Donnerstag, dem 3. Juli 1930, abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der Lessingloge eine
Kundgebung
„Wohin streben wir?“
Redner: Hauptmann d. R. Dr. Löwenstein, Berlin und Preussischer Landtagsabgeordneter Dr. Ernst Franke, Breslau.
Nur Gemeindeglieder haben Zutritt!
Es ist Pflicht jedes Gemeindegliedes, an dieser Kundgebung teilzunehmen.
Der Vorsitzende: Dr. Rechartz, Amtsgerichtsrat a. D.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Klausner

Beginn 1. Juli

das größte Schuhhaus Breslaus bietet

In der Filiale **Klausner Ring 22 1.-3. Stock**
Schuhflage

Damen-Spangenschuhe schwarz mit geschweiftem Absatz..... 4,35 und 3,65	Damen-Schnürschuhe blond, Kalbleder, mit Kombination, auch mit Spange.... 6,35	Damen-Pumps hell kombiniert, feiner modetypische Chevreux-Spangenschuhe..... 9,65	Herren-Schnürschuhe Lack und braun Rindbox, elegante Formen..... 7,65
Damen-Spangenschuhe blau, braun und Lack Restposten..... 4,65	Damen-Lackpumps mit geschweiftem Absatz, besonders billig..... 6,65	Sportliche Schnürschuhe für Damen, zweifelhig kombiniert, auch mit Spange..... 9,65	Herren-Halbschuhe mahagoni Boxkalf, schneit u. halbspitz..... 8,65
Damen-Pumps und Spangenschuhe, Wildleder mit amerik. und franzö. Absatz 4,65	Damen-Einzelpaare in feinfarbig u. Lack, mit amerik. und franzö. Absatz, viele neuartige Modelle in Spange und Pumps..... 7,65	Herren-Leinenschuhe grau, Gummisohle und Leder- sohle, Straßenschuh..... 4,65	Herren-Schnürschuhe Lack und braun Boxkalf mit Original Goodyear-Welt..... 10,65
Damen-Spangenschuhe braun, in verschiedenen Lederarten, in vielen Ausführungen 5,35	Rest- und Einzelpaare hellfarbig, glatt und kombiniert, und Lack-Schnür- und Spangenschuhe..... 8,65	Herren-Schnürschuhe schwarz, gute Passform..... 5,65	

Vorteile über Vorteile

Auf dem billigen Tisch 1,65
Rest-Einzelpaare 2,65, 2,35

Kinder-Spangenschuhe
schwarz, braun und Lack mit Absatzleiste..... Größe 20/22 2,65
Lack und braun Rindbox Größe 23/24 3,35
blond mit Steppel Größe 23/26 3,65

Kinder-Schnürschuhe
sportlich kombiniert, weiß doppelt, auch mit Spange Größe 21/23 4,35
Größe 23/26 4,65

Damen-Hauschuhe
grauer Stoff, mit Alttiedersohle, gestülpt..... 1,15

Frauenstrümpfe
glatt und meliert..... 65 Pf.
Damenstrümpfe
moderne Farben in künstlicher Wollschur..... 95 Pf.
Wachseid-Strümpfe
Restposten guter Qualität..... 1,25

Herren-Socken
schöne Muster..... 45 Pf.
Baumwollene Socken
neue Designs... 65 Pf.
Mako-Socken
meliert, sehr haltbar..... 75 Pf.
Kinder-Strümpfe
Restposten guter u. halberer Qualität..... 45 Pf.
Herren-Sportstrümpfe
für Kletterer und Dreiback Restposten..... 1,10

Tennis-Söckchen
weiß und meliert mit bunten Kanten..... 50 Pf.

durch seine Saison-
Ausverkaufspreise

Donnerstag

Beginn: Dienstag den 1. Juli

- Serie 1**
3⁹⁰
- Serie 2**
5⁹⁰
- Serie 3**
7⁹⁰
- Serie 4**
9⁷⁵
- Serie 5**
12⁵⁰

- Serie 6**
15⁷⁵
- Serie 7**
19⁷⁵
- Serie 8**
25⁰⁰
- Serie 9**
29⁰⁰

- Serie 10**
35⁰⁰
- Serie 11**
39⁰⁰
- Serie 12**
48⁰⁰
- Serie 13**
58⁰⁰

- Serie 14**
69⁰⁰
- Serie 15**
79⁰⁰
- Serie 16**
89⁰⁰
- Serie 17, 18, 19**
98⁰⁰ 125⁰⁰ 150⁰⁰

Zahlungs erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H. Gartenstraße 67

Auf alle nicht zurückgesetzte Waren 10% Rabatt

Lois Löwen jr.

Ring 39/40 Albrechtstr. 3
Gegründet 1861

Eigenhelme
in Bischofswalde und Carlswitz, große und kleine Typen, Zentralheizung und sonstige neueste Ausstattungen. Monatsmiete 110,- RM. bis 180,- RM. Erforderliches Eigenkapital 2200,- RM. bis 6000,- RM., zum sofortigen Bezug.

3-Simmer-Wohnungen
Grillparzerstr., Miete 110,- RM. monatlich, mit modernster Ausstattg., Eigenheizung usw., sofort bezugsbar.

Bauorzellen
in Carlswitz, in verschiedenen Größen, für den Bau von Einfamilienhäusern besonders geeignet, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Rosengertweg
zwischen Kaiserstr. und Meuzelstr., suchen einige Bewerber für größere Einfamilienhäuser weitere Interessenten. Erforderliches Eigenkapital etwa 10000,- RM.

Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Eigenheim Elsborggarten e. G. m. b. H.
Breslau, Fliederplatz.

Saison-Ausverkauf
Beginn: 1. Juli



5 Hauptserien

- 1. 25
- 2. 50
- 3. 50
- 4. 50
- 6. 50

Moderne Hüte für wenig Geld!

Kinderhüte in vielen Ausführungen
Serie I 0.75 Serie II 4.25 Serie III 2.50

Elegante Hüte zu enorm herabgesetzten Preisen
Fitzhüte für die Reise preiswert, in größter Auswahl

M. Tichauer
Breslaus größtes Damenhuthaus
Rauschestr. 47
Okt. 8/9, 70

Billige Möbel
in gediegener Garantie-Arbeit, echt Eiche

- Schlafzimmer vollständig komplett RM 585.00
- Speisezimmer vollständig komplett RM 585.00
- Herrenzimmer vollständig komplett RM 585.00
- Küche naturlos RM 245.00

S. Brandt & Co.
Gartenstraße 65 I. im Hause des Restaurants „Zillertal“

Bade dich gesund
im Breslauer

Hallenschwimmbad Kur- und Heilbäder

Echte nervenstärkende Fichtennadelbäder
Kohlensäure-, Sauerstoff- und Schaumbäder, Schwefel-, Salz-, Moorextrakt- und Salmia-, Jod- und andere medizinische Bäder.

Raum- und Einzelinhalation
Dampf-, Warm- und Heißluftbäder, Massage, Elektrische Voll- und Teilluftbehandlung: Frei-, Luft- und Sonnenbäder Fangpackungen, Wasserbehandlung, Strahl- und Wechselduschen.

6 Sonder-Verkaufstage!
vom 1. Juli bis 6. Juli 1930
auf alle guten regulären Qualitäten

Eigene Wäsche-fabrikation

10%

Zahlungs erleichterung durch Kunden-Kredit G. m. b. H. Gartenstr. 67 (Capitol)

Fabrikreste * Wäsche aller Art * Berufskleidung bedeutend unter Preis

Leinenhaus Gottbard Böttel
Breslau
Friedrich-Wilhelm-Str. 61 und Albrechtstr. 56, 2. Stock vom Ring

Die anerkannt gute Schuhreparatur
Sohlen und Absatz
Lamin M. 2.50 Herren M 3.50

Spezial-Goloth-Leder
3-4 fache Haltbarkeit

Räben auf Neu - Wollen
Ausführung aller Reparaturen
in 20 Minuten

Besolei
Nikolaikirche
1017

Möbel Gefegenheitskufe
Möbel in Spezialausführung
Bettstellen, Matratzen, u. dgl.
an, Waschbecken, Nachtschub
Schubladen, u. dgl. in
Schönheit, Verbleib 24,-
Schänke, u. dgl. 18,-
Sofa u. Limba, u. dgl. 75,-
Chaiselongue, neu, u. dgl. 28,-
Spiegel, u. dgl. 18,-
Stühle, u. dgl. 12,-
K. K. u. dgl. 11,-

Wollflege
Wolle, u. dgl. 12,-
Wolle, u. dgl. 12,-
Wolle, u. dgl. 12,-
Wolle, u. dgl. 12,-
Wolle, u. dgl. 12,-

Druckerei Bollmann
Breslau 3, Albrechtstr. 14

Zum Putzen und Scheuern
nur Henkel's ATA



Kritik des Breslauer Senders

„Wie wollen Sie unterhalten sein?“ Diese Frage suchten die schlesischen Sender mit einer ihrer Abendveranstaltungen zu beantworten.

Wie wollen Sie unterhalten sein? Diese Frage suchten die schlesischen Sender mit einer ihrer Abendveranstaltungen zu beantworten. Ein buntes Programm wollte jedem Geschmack gerecht werden.

Die Wirtschaftskrise und die Veruche zu ihrer Ueberwindung. Manche Angabe war ein wenig angreifbar. Die amerikanische Schatzung von fünf bis sechs Millionen Arbeitslosen in USA wird wohl allgemein für zu hoch gehalten.

Erich Landsberg sprach eine Paraphrase über einen Spruch des schlesischen Mystikers Angelus Silesius. Im Anfang waren wir in einem Punkte persönlich durchaus nicht einer Meinung.

Martin Darge ging in seinem Blick in die Zeit von der Weltkriegerkonferenz aus. Für den ernsthaften Kultur- und Wirtschaftskritiker war es fast selbstverständlich, daß die Ausführungen des Verhältnisses von Technik und Wirtschaft streifen.

Zum ersten Male hörten wir in Breslau den „Berliner Mendelssohn-Chor“, der dem Deutschen Arbeiter-Sängerbunde angeschlossen ist und als einer der freudigsten und tüchtigsten Vorkämpfer für die Idee des Arbeitergelanges gilt.

ihren glücklichen, prächtigen Mezzosopran für ein paar Lieder von Mahler und Griegshantöff ein.

Die Breslauer Sopranistin Margarete Horner ließ sich in einem aut zusammengestellten Nachmittagskonzert hören. Ihre Stimme hat einen sehr sympathischen, warmen Timbre.

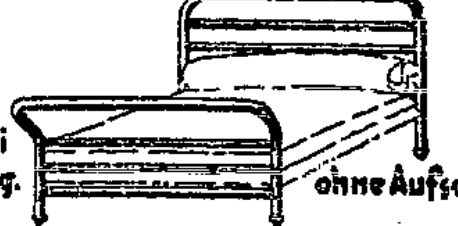
Nach Willi Wunderlichs aus Gleiwitz gefandtes Violinpiel war diesmal sehr beachtenswert. Das Technische ist gegen früher bei weitem vervollkommenet.

Ein Konzert an zwei Klavieren veranstalteten die in Breslau längst bekannten Pianisten Paul Schramm und Ding Soetermeer. Das Programm war reichlich bunt geraten.

Eine ausgezeichnete Aufführung von Schars „Waganini“ verdient noch lobende Anerkennung. Die musikalische Leitung hatte Dr. Edmund Nitz.

Metallbetten

Matratzen-Reformunterbetten



Beiers & Olowinsky

Herrenstr. 31 u. Schweidnitzerstr. 10-11

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. Ortsgruppe Breslau

Wir machen die Rundfunkhörer darauf aufmerksam, daß der Arbeiter-Radio-Bund mehrere Gruppen in der Stadt unterhält. In deren Besitztenden Bücher aus dem Gebiete der Radiotechnik

- Gruppe „Zentrum“: Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Zimmer 15.
Gruppe „Welt“: Jeden Freitag, 19.30 Uhr im Haudachs Hotel, Frankfurter Straße 117/19, kleiner Saal.
Gruppe „Deutsch-Litva“: Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr in Kurzes Galtshaus in Deutsch-Litva, Neumarxter Straße 25, kleiner Saal.

Mitglieder werden dablei noch aufgenommen. Gäste jederzeit willkommen.

Sämtliche Anfragen geschäftlicher oder technischer Art sind an den Vorsitzenden des Arbeiter-Radio-Bundes Josef Henkel, Breslau, Pflanzinger Lehnhammer (Riegerhaus), zu richten.

- Gruppe „Zentrum“: Donnerstag, den 3. Juli: 1. Teil: Kursus für Anfänger. Referent: Funkgenosse Wagner.
Gruppe „Welt“: Freitag, den 4. Juli: 1. Teil: Kursus für Anfänger. Referent: Funkgenosse Bredner.
Gruppe „Deutsch-Litva“: Mittwoch, den 2. Juli: 1. Teil: Kursus für Anfänger. Referent: Funkgenosse Bredner.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau. Die Monatsversammlung findet am 14. Juli, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt.

Bauhütte Breslau

Stolzestraße 3/11-4/14
Telephon: Sammel-Nr. 23341

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art einschließlich Dachdecker- und Malerarbeiten

Rundfunk-Programm Breslau (325) und Gleiwitz (253).

Gleichbleibendes Werktag-Programm. 11.15 u. 12.35: Wetter, Zeit, Wasserstand. 11.35: Schallplatten. 12.55: Neuerer Zeit.

Sonntag, 29. Juni.
7.00: Frühkonzert. Breslauer Konzert-Orchester.
8.25: Christuskirche: Volanchore von Bach.
8.45: Glöckchengeläut der Christuskirche.
9.00: Morgenkonzert. Electro-Instrument.
11.15: Aula Leonoldina der Universität Breslau: Akademische Feier.

Montag, 30. Juni.
9.05: Schulfunk: In der Werkstatt des Komponisten.
16.30: Stad.-Rat Soppe: Deutschlands Witze — ein ungenügendes Kapitel.

Dienstag, 1. Juli.
11.00: Grener: Befreiung der Pfalz. Festakt der bayerischen Staatsregierung auf dem Domplatz in Spener.
15.45: Gleiwitz: Schulfunk-Vorhau für Lehrer.

Mittwoch, 2. Juli.
16.00: Herbert Bahlinger: Die Filmpolitik des Völkerverbundes.
16.30: Werke von Mozart (Schallplatten).
17.30: Jugendliterte: Schilf. Jungen auf großer Fahrt.

Donnerstag, 3. Juli.
9.05: Gleiwitz: Schulfunk.
16.00: Bücherkunde: Ueber Staatsmänner.
16.30: Neue Töne. Funk-Tanzkapelle.
17.30: Gleiwitz: Rektor Urbaner: Das Gleiwitzer Schulumuseum.

Freitag, 4. Juli.
10.45: Stadttheater in Dortmund: Anl. der 5. Deutschen Baumoder Reichswirtschaftsminister Dietrich Luchsicht über die Lage der deutschen Wirtschaft.

Sonntag, 5. Juli.
16.00: Bücherkunde: Bild in Zeitbildern.
16.30: Schäfer-Pöppe.
17.30: Herbert Bahlinger, Gd. W. Lippmann: Die Filme der Woche.

Sonntag, 5. Juli (Fortsetzung).
20.00: Berlin: Kamuffel der Jagdliga Robert Geibel.
21.00: Berlin: Kamuffel der Jagdliga Robert Geibel.

Albert Kirchmann Tafelglashandlung und Bauglaserel
Breslau 8, Vorwerkstraße 46
Telefon Nr. 552 64
Postschloß 272 83

Die Kreis-Spar- u. Girokasse des Landkreises Breslau
Woldenstraße 15
Sparen
Spareinlagen
In jeder Höhe unter günstigen Bedingungen entgegen.

Lohn- und Gehaltsabbau bei der Reichsbahn?

Auch die Reichsbahn-Gesellschaft hat wie das übrige deutsche Unternehmertum den Zeitpunkt für gekommen, Forderungen auf Abbau der Löhne und Gehälter anzumelden. Die Haltung des Reichsarbeitsministers gegenüber dem Deutschnationalen Schiedsgericht hat den Verwaltungsrat der Reichsbahn zu keinen Forderungen ermutigt. Es ist auch nicht zu übersehen, daß angesichts der wenig günstigen wirtschaftlichen Position der Reichsbahn ihre Forderungen in der breiten Öffentlichkeit im ersten Augenblick leicht Anlaß finden können.

Die Reichsbahn ist zur Zeit bestimmt nicht auf Kosten gestellt. Der bisherige Einnahmeausfall wird auf etwa 200 Millionen beziffert. Zunächst wäre also einmal zu prüfen, ob dieser Einnahmeausfall tatsächlich schon eine Finanzkrise darstellt und zu einer Gewaltkur, wie sie ein Lohnabbau zweifellos ist, berechtigt.

Verminderten Einnahmen stehen auch verminderte Ausgaben, vor allem im Personalsatz gegenüber. Die Angaben des Präsidenten des Verwaltungsrates über die Personalkosten verlässlichen offenbar die Ersparnisse nicht, die die Reichsbahn-Gesellschaft seit Beginn des Jahres, als sich die Einnahmeverminderung besonders bemerkbar machte, auf dem Personalgebiet gemacht hat. Es sind in dieser Zeit, in Anpassung des Personalsatzes an den verminderten Verkehr, mindestens 20.000 Arbeiter zur Entlassung gekommen oder an Stelle sonst neu einzustellender Zeitarbeiter beschäftigt. Außerdem wurden durch Einlegung von Ferialarbeiten Einsparungen gemacht. Die Reichsbahn hat also infolge von zum Teil sogar rigoros durchgeführten Maßnahmen die Personalausgaben an die Verkehrsleistung angepasst versucht.

Eine weitere Ersparnis gegenüber dem Vorjahr liegt im Wegfall der Ausgleichsrücklage in Höhe von rund 90 Millionen. Außerdem besitzt die Reichsbahn nicht unerhebliche Reserven, von denen der Vortrag aus dem Vorjahr 170 Millionen und die gesetzliche Ausgleichsrücklage 500 Millionen beträgt. Zu beachten ist ferner, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft aus der Young-Planleihe 240 Millionen erhält und daß die bereits eingetretenen Tarifierhöhungen sich auswirken werden. Die Kottlage der Reichsbahn ist also keineswegs so akut, daß damit eine Gehalts- und Lohnkürzung begründet werden könnte.

Trotzdem ist jeder Versuch zur Stärkung der Finanzlage der Reichsbahn-Gesellschaft nur allzu begreiflich. Die Gesellschaft leidet stark unter der Wirtschaftskrise. Neben dem beträchtlichen Einnahmeausfall gegenüber dem Vorjahr steht die unauflösbare Tatsache, daß die Eisenbahn nicht mehr die alte Monopolstellung für den Verkehr hat, sondern durch die Konkurrenz der Wasserstraßen und vor allem der Lastkraftwagen empfindliche Verluste erleidet. Auch das Reichsbahnpersonal und die Eisenbahnergewerkschaften haben Verständnis dafür, daß eine solche Situation besondere Maßnahmen erforderlich macht. Es fragt sich nur, ob der vom Präsidenten des Verwaltungsrates vorgeschlagene Weg des Gehalts- und Lohnabbaus der richtige und wirtschaftlich zweckmäßige ist.

Herr v. Siemens hat, um nach außen starken Eindruck zu machen, in seinem Schreiben an den Reichsminister mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß die Gesamtausgaben der Reichsbahn für das Personal seit ihrer Gründung am 30. August 1924 um 700 Millionen oder 31 Prozent gestiegen ist, obgleich die Kopfzahl in der gleichen Zeit um 62.000 verringert worden sei. Mit diesen Zahlen kann die Öffentlichkeit, der die Grundlage der Berechnung nicht bekannt ist, nicht viel anfangen. Die von Herr v. Siemens genannten Steigerungszahlen der Personalkosten bauen auf dem Tatbestand des Jahres 1924 auf. Die Löhne im Eisenbahnbetrieb lagen aber damals nach der überwundenen Inflation weit unter den Goldlöhnen, die für den Durchschnitt aller übrigen Arbeiter festgelegt worden sind. Das ist eine von niemanden geleugnete Tatsache. Damals waren Arbeiterlöhne von 41 Pfennig für ungelernete bis 59,54 für gelernete im Durchschnitt pro Stunde festgelegt worden. Diese Löhne waren so

erschreckend niedrig, daß nicht nur die Reichsregierung und die Reichsbahn-Gesellschaft selbst ihre Steigerungsbedürftigkeit anerkannten, sondern auch die mit der Aufhebung der Reichsbahnverhältnisse betrauten Sachverständigen im Dawesplan auf die Unhaltbarkeit dieser zu niedrigen Löhne hinwiesen.

Auch die von Herrn v. Siemens in seinem Schreiben genannten Fragenfrage gegenüber den Arbeitern. Löhne der Vorkriegszeit ergeben keine klare Vorstellung über die tatsächlichen Verhältnisse. Wenn die Steigerung der Arbeiterlöhne der Reichsbahn in Prozenten hoch ausfällt, dann ist das ähnlich wie bei dem Vergleich mit 1924 darauf zurückzuführen, daß in der Vorkriegszeit den Eisenbahnern abnorm niedrige Löhne gezahlt wurden. Das Durchschnittseinkommen eines Eisenbahnarbeiters im Jahre 1913 betrug 42 Pfennig pro Stunde gegenüber einem Durchschnitt in der übrigen Arbeiterschaft von 66 Pfennig. Dieser niedrige Durchschnittslohn des Eisenbahnarbeiters der Vorkriegszeit erklärt sich daraus, daß damals ein sehr großer Prozentsatz der Eisenbahnarbeiter keine Tätigkeit nur als Übergangsstadium zur Tätigkeit und Bezahlung eines Eisenbahnbeamten anjah. Die Möglichkeit, in das Beamtenverhältnis zu kommen, ist bei der Reichsbahn-Gesellschaft jedoch seit ihrem Bestehen auf ein Minimum eingeschränkt worden und für die Zukunft so gut wie gänzlich nicht mehr vorhanden. Auch die Sicherheit eines ständigen Arbeitsverhältnisses besteht nicht mehr. Damit ist aber auch jeder einigermaßen stichthaltige Grund für die schlechtere Bezahlung der Eisenbahnarbeiter weggefallen. Der Vergleich mit 1913, in einfachen Prozentzahlen ausgedrückt, belagt für die wirtschaftliche Lage der Eisenbahnarbeiter von heute gar nichts mehr. Tatsache aber ist, daß die Einkommen der Eisenbahnarbeiter zu einem wesentlichen Teil unter dem Einkommen durchaus vergleichbarer Privatarbeiter liegen. Ein Teil der Löhne im Eisenbahnbetrieb hält nicht einmal das Existenzminimum.

Bei den Beamtengehältern wird vom Präsidenten des Verwaltungsrates ebenfalls nur auf die ziffermäßige Erhöhung hingewiesen. Auch hier kann bei objektiver Betrachtung nicht übersehen werden, daß die Gehälter der Reichsbahnbeamten, soweit die große Masse in Frage kommt, unter den Gehältern der Reichsbeamten liegen.

Demgegenüber steht die sehr beachtenswerte Tatsache, daß die Eisenbahner ihre Leistungen derart gesteigert haben, daß heute mit einem um 62.000 Köpfe gekürzten Personalsatz eine Verkehrsleistung bewältigt wird, die um 61 Prozent höher liegt als die von 1924. Damit soll natürlich nicht gelogt sein, daß es bei der Reichsbahn keine Ersparnismöglichkeiten gibt. Es gibt solche. Wo sie zu suchen sind, wollen wir in einem besonderen Artikel erläutern.

Bürgerliches Brauhaus Breslau A-G.

Hübnerstraße 44/48 empfiehlt Anruf 31588

ihre wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere

Kartelle und Truste

Ein Vortrag im Breslauer Ortsauschuh

In der gestern im Gewerkschaftshaus tagenden Vollversammlung des Ortsauschuhes Breslau des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hielt Dipl.-Handelslehrer Genosse Müller einen Vortrag über „Kartelle und Truste“, mit dem er in ausgezeichneter Weise die wirtschaftliche Entwicklung der heutigen Produktionsgebilde darlegte und ihre Einwirkung auf die Verbrauchermaßen kennzeichnete.

Ausgehend von der Feststellung, daß Kartelle und Truste die Wirtschaftsform des Spätkapitalismus darstellen, ging der Redner zunächst kurz auf die Vorstufen dieser wirtschaftlichen Epoche ein, die geschlossene Hauswirtschaft und die diese Wirtschaftsstufe abbildende Stadtwirtschaft, die zwar den Produzenten bereits vom Verbraucher trennte, aber nur den bereits bestellten Bedarf erzeugte.

Nach diesem kurzen Rückblick ging Genosse Müller dann auf die kapitalistische Verkehrswirtschaft ein, als deren Höchstenentwicklung die heute in Erscheinung tretende Trust- und Kartellbildung anzusehen ist. Das Wesensmerkmal der kapitalistischen Wirtschaft besteht bekanntlich in einer Produktion ohne Rücksicht auf den Bedarf und nur vom Bestreben geleitet, den höchsten Nutzen zu erzielen. Der freie Konkurrenzkampf führte dazu, daß die Großen die Kleinen auftraten und nun selbst von den Ganzgroßen aufgelesen worden sind und noch werden. Dieser Prozeß bis zur letzten Konsequenz durchgeführt, stellt die Verkrüppelung dar. Ein Weg dazu ist das Kartellieren mit der Konkurrenz durch die Kartellierung.

Kartelle sind Vereinigungen der Produzenten eines Artikels ohne Aufgabe ihrer Selbstständigkeit zum Zweck der monopolistischen Beherrschung des Marktes. Selbstverständlich ist dieser Zusammenschluß von ganz verschiedenen Voraussetzungen abhängig. Das Konditionskartell hat nur das Bestreben, in nicht unmittelbarer mit der Produktion zusammenhängenden Geschäftsbereichen einheitslich aufzutreten. Anders schon ist das Preiskartell. Sein Zusammenschluß erfolgt, weil die Kräfte noch nicht ausreichen, sich monopolistisch anzuschließen. Das Preiskartell und das Produktionskartell sind schließlich die höchsten Stufen der Kartellbildung. Zur Haltung des Preises mit dem größtmöglichen Profit bedarf es einer ge-

wissen Güterknappung, die das Kartell durch Verteilung der genauen Produktionsquote zu erreichen sucht. Die Folge davon ist eine Nichtausnutzung der Produktionskapazität, was andererseits wieder zur Folge hat, daß in dieser Produktionsform Nutzen nicht immer am höchsten ist. Die feststehenden Unterdiebstahl im allgemeinen gleich, auch wenn die Betriebe nicht Höchstleistung eingestellt sind. Die Wirkung des Kartells auf die betreffenden Produktionszweige besteht zunächst darin, dem einzelnen Unternehmer den Preis und damit den Profit zu sichern. Ein Suchen nach neuen Wegen, die Verbilligung führen könnten, ein Draufgängerium zu ausgeschaltet durch die Sicherung der Rente. Bestreben ist wesentlich darauf gerichtet, darüber zu wachen, nicht Außenleiter die gesicherte Rente gefährden könnten.

Wird ein dem Kartell angehörender Unternehmer durch neuen ökonomischen Wege zu suchen, da ja das Kartell an dem Unfähigkeit keinen Profit liefert? Im gewissen Sinne selbst natürlich die Bestrebungen vorhanden, den Betrieb auszunutzen, um dadurch die festen Gestehungskosten zu verringern und den Profit zu steigern, aber dieser Weg ist kostspielig. Er besteht im Aufkauf kleiner Betriebe und der Überführung ihrer Quoten in den Großbetrieb. Hat das Kartell ein umstrittenes und ein umstrittenes Absatzgebiet, dann wird es es wo es mit der ausländischen Konkurrenz in Wettbewerb treten muß, die Preise senken. Dieser Kampf führt schließlich zu einer Verschleuderung von Nationalvermögen im Ausland; denn dort wird man den Konkurrenten am Weltmarkt zu unterbieten versuchen, während man im eigenen Lande die Konkurrenz nicht zu befürchten hat. Dem inländischen Konsumenten wird also ein Teil der Kosten des Konkurrenzkampfes aufgebürdet.

Im Gegensatz zum Kartell ist der Trust darauf bedacht, die Produktion auf die besten Werke unter höchster Ausnutzung der Kapazität zu beschränken. Bei ihm hört auch die Selbstständigkeit des Einzelunternehmers auf und kommt nur ein einheitlicher Unternehmerwille zum Ausdruck. Technisch gesehen ist der Trust fortschrittlicher als das Kartell, weil er rücksichtslos alles herbeizieht, was die Produktion unrentabel beeinflusst. Dennoch ist selbstverständlich die Erreichung des höchsten Profits das Ziel von Kartell und Trust.

Der Referent ging dann auf die Trustbildung in Amerika und ihre Ansätze in Deutschland näher ein, und kam zum Schluß zu der Betrachtung über die Einstellung der Arbeitnehmerschaft zu dieser Wirtschaftsform. Ihre kapitalistischen Tendenzen im letzten Endes die Ursache der riesenhaften Erwerbslosigkeit. Zweifellos liegt aber im Trust der technische Apparat, der die Voraussetzung für die sozialistische Bedarfswirtschaft ist. Verkrüppelung bedeutet also das Werden einer Voraussetzung auf dem Wege zum Sozialismus.

Die Lage in der Gruppe Nordwest

Ist noch immer sehr undurchsichtig. Die bisher bekannt gegebene Höhe des Akkordlohnabbaues in den Betrieben schwankte zwischen 5 und 30 Prozent. Um eine klare Entscheidung zu hinterziehen haben viele Betriebe für Sonnabend und Montag Ferialarbeiten eingelegt. Man rechnet annehmend damit, daß die Arbeiter dadurch geneigter sein werden, am Dienstag zu arbeiten und die neuen Akkordlöhne anzuerkennen.

In einer riesigen Versammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes in Bochum kam in außerordentlich spontaner Weise zum Ausdruck, den Lohnabbau mit der Niederlegung der Arbeit zu bejahen.

Winkliger Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieten

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

Im Grenzgebiet warmer subtropischer und etwas kühlerer Luftmassen man timen Ursprungs kommt es über Mitteleuropa zu verbreiteten Gewittern, die allerdings von Niederschlägen mit örtlich sehr verschiedener Stärke begleitet sind. Die von Westen kommende maritime Luft dürfte allmählich die Oberhand gewinnen.

Kaufleute in das schließliche Hochland, die schließlichen Mittel- und Hochgebirge. Nach West drehender Wind, wolkiges, nur vorübergehend aufhellendes Wetter, einzelne Gewitter oder gemitteltere Schauer, warm.

Sonnenaufgang: 5,41 Uhr — Sonnenuntergang: 20,24 Uhr.

Geschäftliches

Für den Wagen ist das Beste gerade gut genug! Wenn die Hausfrau bestellte Suppen auf den Tisch bringen will, so nimmt sie die köstlichen, aus erstklassigen Rohstoffen hergestellten Maggi-Suppenwürfel, die in einer Auswahl von 28 verschiedenen Sorten zur Verfügung stehen. Das sind wirklich Helfer der Hausfrau. Ihre Kennzeichen sind der Name Maggi und die typische gelbe Packung.



Städtische Sparkasse zu Breslau



Das Kaufhaus

des organisierten Verbrauchers befindet sich in Breslau, Reuschestr. 15

Auch hier erhalten Sie für jeden Einkauf Ihre Rückvergütung

Konsum- und Sparverein

„VORWARTS“

Fordern Sie ausdrückliche

MAGGI Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung



Zurückgekehrt
Dr. Bettge
 Friedrich Wilhelmstraße 40

Zurückgekehrt
Dr. E. Fraenkel
 Lungenarzt 11429

Zurückgekehrt
Dr. Steinberg

Zurückgekehrt
Dr. med. Kordelle
 Breslau 9
 Pflaumen-, Ecke Fürstenstraße
 Sprechstunden 8-10, 3-5
 Telefon 234 75

Meine Frau nehme ich
 am 1. Juli wieder auf
 Kreismedizinalrat a. D.
Dr. Robert Heinze
 Tauentzienstraße 48

Zurückgekehrt
Dr. Wilh. Tichauer
 Viktoriastraße 117/119

Zurück
Dr. Bogatsch
 Augenarzt
 Gartenstraße 47

BIELSCHOWSKY



Hier beginnt
Dienstag
 der große

Sommer-
Ausverkauf

Er dauert nur 6 Tage!

Preisermäßigungen
10-40 Prozent!
10 Prozent Rabatt auf alle regulären Waren!

Wir unterlassen es in dieser Anzeige, die Fülle unserer unübertreffbaren Angebote im einzelnen anzuführen und verweisen auf unsere reich illustrierte **Ausverkaufspreisliste** die der Montag-Ausgabe beiliegen wird!

Schnellste Abfertigung ist durch Errichtung zahlreicher Hilfskassen u. Ausgabestellen gewährleistet!
 Verlangen Sie ein Sammelbuch, falls Sie in mehreren Abteilungen kaufen!

Auktion!
 Verlängerung bis 2. Juli
Leihhaus O. Hickmann
 Matthiasstraße 113.

Malcrarbeiten
 mod. Dekorations-Malerei
 sowie Tapazieren, äußerst
 preiswert und fachgemäß
Tichatschko, Gräbschener Str. 33/1

Arbeitsmarkt!
Solennherinnen
 Maschinen-Stich, sowie
 Lehmarbeiten
Gebauer, Bllhofswalde
 Grottelweg 28

In der „Volkswacht“ haben **Stellen-Angebote**
 infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeiterkreisen besten Erfolg

Kleine Anzeigen
 sind kompact geleste ein-
 spaltige Anzeigen von Wer-
 tungen, Kaufgeboten u. a.
 nur von Privat. Wort
 3 Pfennige, Zeit 6 Pfennige.

Neu! neues Blüschloß bill.
 zu verlauf, Kinderdrahtbett
 1 1/2 cm, mit Matratze 15 Wrt.
 4 Rohrstühle (Nuth.) à 5 Wrt.
 Alhorn-Tisch 12, Gartenhaus.

Wohnung, Schrebergärtner!
 Komplette Gartenpumpe ver-
 kauft billig Köhner, Galt-
 straße 731. 7583

ais.-Ausverkauf vom 1.-7. Juli 1930 einschl.

Sie werden staunen!
 Beispiellos vorteilhaft!
 75 jährige Erfahrung!
 Immer preiswert und gut!
 Kein Ramsch,
 nur Qualität!
 Eigene Herstellung!

- Modelle** Mäntel u. Kostüme ganz auf Seldege-
 lüht, modernste Formen, beste
 Verarbeitung **75% mäßig!**
- Mäntel** aus Herrenstoffen, Rips
 od. Stoffen engl. Art.
 Sattel od. z.T. ganz auf eleg. Futt.
 m. Taschen u. schön. Ornament. **90%**
 jetzt nur 29.—, 22.50, 17.50
- Kostüme** a. Herrenstoffen od.
 Rips, l. mar. u. schw.
 Jacke ganz auf eleg. Futter, mod.
 Schnitt u. prima Verarb. **17%**
 jetzt nur 45.—, 39.—, 28.50
- Kleider** a. Vollschr. Jopon, Muss.,
 Tulle, Foulard, Crêpe de
 chine-Ornament. od. Tulle, z.T.
 m. schön. Spitz, od. Blind. **57%**
 j. nur 33.50, 17.50, 12.50, 7.50

Bis **50%** Preis-
 ermäßi-
 gung

- Strick-Kleider u. Jumper**
 darunter schön. Wiener Modelle
 l. d. ganzb. Farb. u. Formen **47%**
 jetzt nur 12.50, 9.75, 6.75, 6.75
- Mädel-Mäntel u. Kleider**
 a. verschied. Stoffen je nach Gr.
 in ganz besond. bill. Serien **37%**
 jetzt nur 9.75, 7.75, 5.75
- Gumm- u. Leder-Mäntel**
 Kunstleder in schön. Karos od.
 Leder m. best. Imprégnie-**125%**
 rutzig jetzt nur 29., 22.50, 17.50
- Sport-Blusen** a. bestem Tüll-
 senders' gnie Qualität, forme-
 Farbenswahl bis Gr. 50 **80%**
 jetzt nur 17.50, 12.50, 9.75

Damen- und Mädchen-
 Mäntelfabrik G. m. b. H. **E. Breslauer**
 Albrechtstr. 57-59
 Ring Ecke
 Schmiedebriicke 7

Inserate haben in der „Volkswacht“ **erfolgreich** aufgegeben den 3 größten **Erfolg!**

NESTLE'S
KINDERMEHL

Die *Zukunft der Mütter*
in der warmen Jahreszeit!

Bis **50%** Ermäßigung

Eine
Sensation
ist unser
Saison-Ausverkauf

Beginn Dienstag, den 1. Juli, Ende Dienstag, den 8. Juli

Wir liegen dieses Mal besonders günstig

Durch Kassa-Einkäufe bieten wir Außergewöhnliches

Waschkunstseide 0 95, 0 70	0.55	Tweed für Kleider	1.00
Bastseide reine Seide	1.50	Tweed-Noppen für Komplet	1.50
Toile de soie reine Seide	2.25	Voll-Voile bedruckt, zirka 100 cm	0.90
Japon-Foulard bedruckt, moderne Muster, ca. 95 cm	2.75	Wollmusselin prima Qualit., ca. 80 cm	1.50
Liberty-Foulard bedruckt, ca. 85 cm	3.75	Woll-Georgette à jour doppeltbreit, reine Wolle	2.75
Echte Honan-Seide schöne Farben, ca. 80 cm	4.25	Homespune reine Wolle für Mäntel und Kostüme . . . 130 cm	2.75
China-Krepp bedruckt, moderne Muster, ca. 95 cm	4.50	Tweed für Mäntel u. Komplet 130 cm	3.50
China-Krepp schöne Farben, ca. 95 cm	3.50	Veloutine Wolle mit Seide, gr. Farbensortiment, ca. 100 cm	3.90
Flamingo gemustert, II. Wahl 95 cm	5.00	Kostüm- u. Mantelstoffe engl. Art, 130 cm	3.00
Marocain reine Seide, schwarz und farbig, ca. 100 cm	6.50	1 Posten Herrenstoffe Kammgarne, ca. 180 cm	9.50
Georgette handgemalt, Kunstseide, ca. 100 cm	4.50	1 Posten Mantelstoffe engl. Art Preis bis 10.00 . . . jetzt	4.00

Nur während des Ausverkaufs! 2646

10% Rabatt auf alle nicht zurückgesetzten **10%** Seiden- und Wollstoffe

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H.

Mecht & David

Der große
Saison-Ausverkauf

in
Wirk- u. Strickwaren

beginnt am

Dienstag, den 1. Juli, 9 Uhr

Sämtliche Waren werden zu Spottpreisen

verkauft. Preise und Qualitäten, wie solche

Breslau noch nie gekannt hat.

Wer Geld sparen will, der beeile sich!

Kinder-Pullover von **85 Pf.** an

Damen-Pullover von **95 Pf.** an

Seiden-Pullover o. Arm. **1.95**

Apoldaer Ingros-Lager

für Wirk- u. Strickwaren

Reuschestraße 87

Bitte genau auf Adresse achten.



Schlafzimmer 6.-

Wochenrate ab RM.

Speise-, Wohn- u. Herrenzimmer

Einzelmöbel ab **1.-**

Ohne Anzahlung

für alle Kunden u. Festangestellte

Lorenz Hübner

Nur Reuschestraße 11/12

Möbelhaus F. Seipelt & Sohn, Klettendorf
Hilft auch bei Beschaffung, Teilzahlung
Möbel aller Art
Gegründet 1883 Telefon 341 26

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

eine Halbmonatschrift für die Frau des schaffend. Volkes. Preis 20 Pf.

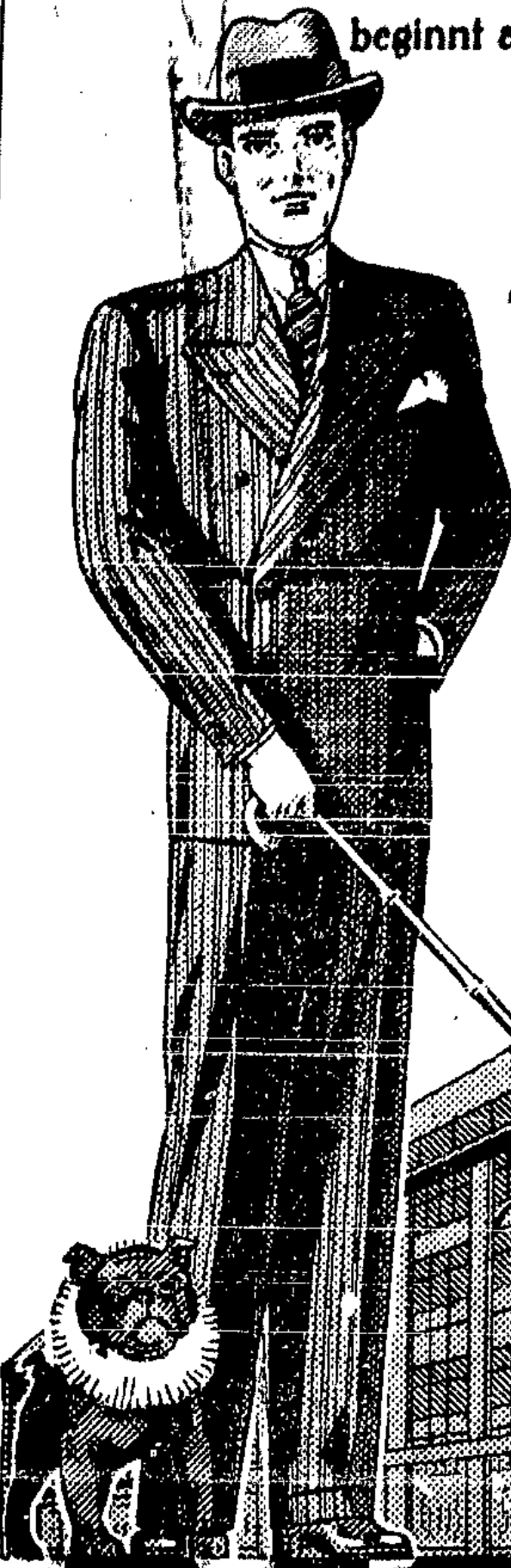
Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Schlesiens größtes Spezialhaus

für
Herren- und Knabenkleidung

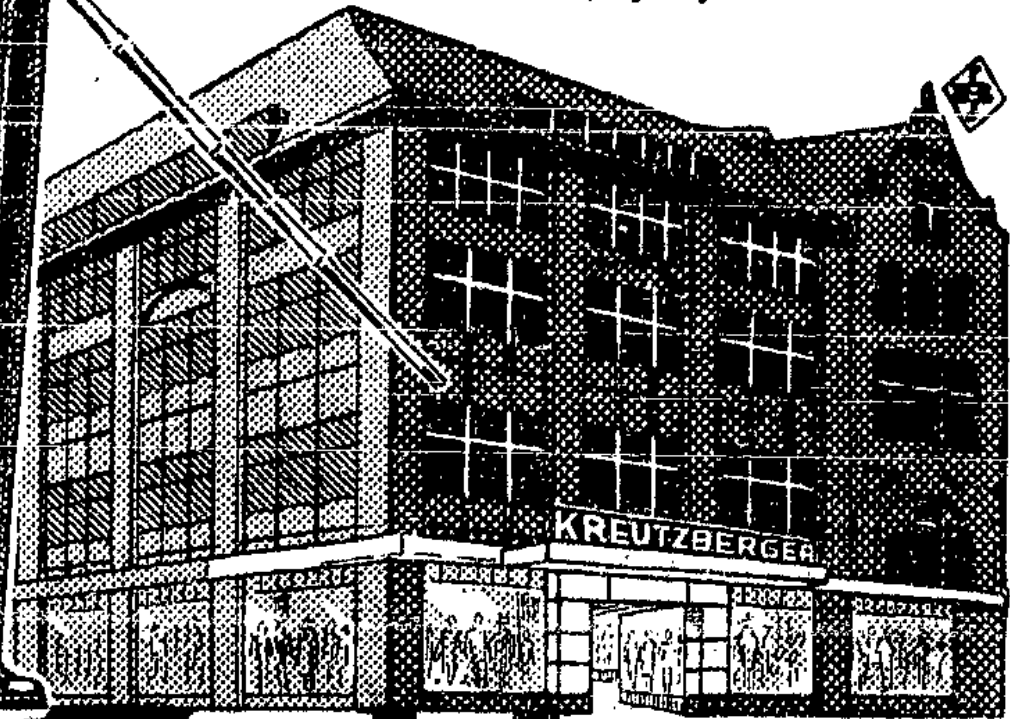
beginnt am Dienstag, 1. Juli, mit dem diesjährigen

Sommer-Ausverkauf



Anzüge mod. Muster und Fassons von . . .	16 ⁷⁵ an
Mäntel und Paletots	12 ⁷⁵ ..
Hosen schöne Streifenmuster	1 ⁷⁵ ..
Hüte moderne Formen	2 ⁴⁵ ..
Knaben-Anzüge in festen Stoffen u. schönen Mustern	5 ⁷⁵ ..
Knaben-Waschanzüge reizende Muster	95 Pl.

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol)



A-Kreutzberger
SCHLESIENS GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- U. KNABENKLEIDUNG
DRESLAU - NUR REUSCHSTR. 7 ECKE BUTTNERSTR.
Keine Filiale am Platze.

SAISON-AUSVERKAUF

Vom 1. bis 7. Juli!

Diesmal schlagen wir alles mit unserer Qualitätsware, mit unseren nicht zu unterbietenden Preisen u. mit unserer Auswahl.

Wir schenken uns, mit einigen billigen Preisen zu locken, dem billige Preise allein sagen nichts.

Kaufen Sie nicht, ehe Sie unsere Schaufenster besichtigt haben.

Dann kaufen Sie bei uns.

Verkaufsstellen:
Schweidnitzerstrasse: 23,
" " " : 20 / 21.
Ohlauerstrasse: 18
Ring Nr.: 20. Ecke Blücher-Platz.

Dorndorf
Die größte Schuhfabrik des Ostens.

Kleinige Auswahl. Stauend billige Preise.
Kinderwagen
B. Mechanik
Sünderstr. 22, 1. u. 2. Stock.